



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Kinegramme in der kontrastiven
Phraseologie Deutsch – Tschechisch

Kinegrams in the Contrastive Phraseology
German - Czech

Vypracovala: Zuzana Hrušková

Vedoucí práce: Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

České Budějovice 2017

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracoval/a samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě – v úpravě vzniklé vypuštěním vyznačených částí archivovaných pedagogickou fakultou elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice

.....
Zuzana Hrušková

Poděkování

Tímto bych velmi ráda poděkovala vedoucí mé práce paní Mgr. Janě Hofmannové, Ph.D. za odborné vedení při vypracování této bakalářské práce. Chtěla bych paní doktorce poděkovat především za ochotu, pomoc a také za všechny cenné rady a připomínky, díky kterým mohla být tato práce dokončena. Děkuji také rodině a přátelům, kteří mě během psaní závěrečné práce podporovali.

Anotace

Předložená bakalářská práce se zabývá kinegramy v německém jazyce a jejich českými ekvivalenty. Práce se dělí na část teoretickou a část praktickou. Teoretická část popisuje základní terminologii frazeologické disciplíny, typické znaky frazeologismů a jejich klasifikaci, pojmy kinegram a konfrontativní frazeologii. V praktické části se v rámci kontrastivní frazeologie nachází německé kinegramy s přiřazenými českými ekvivalenty a jejich významy. Uvedené frazeologické páry a výrazy se člení do pěti skupin podle stupně shody. Některé kinegramy jsou blíže popsány a přiblíženy pomocí příkladů ze současného německého tisku.

Klíčová slova: frazeologie, kontrastivní frazeologie, frazeologismus, kinegram, ekvivalence

Abstract

This bachelor thesis deals with kinegrams in German and Czech language. It is divided into two main parts, namely the theoretical and practical part. The former defines the main terminology of phraseological discipline, typical features of phraseologisms and their classification. Additionally, the terms kinegram and confrontational phraseology are described. The practical part is concerned with assigning czech equivalents to the german kinegrams in contrastive phraseology. Consequently, the kinegrams are divided into five groups according to their equivalence. Some of the kinegrams are described in detail with help of contemporary german press.

Key words: phraseology, contrastive phraseology, phraseologism, kinegram, equivalence

Annotation

Die vorgelegte Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den Kinegrammen in der deutschen Sprache und ihren Entsprechungen im Tschechischen. Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen Teil und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden zuerst die phraseologische Terminologie, dann die typischen Merkmale der Phraseologismen und ihre Klassifikation, die Begriffe Kinegramm und die konfrontative Phraseologie beschrieben. Im praktischen Teil befinden sich deutsche Kinegramme, den die tschechischen Entsprechungen nach der kontrastiven Phraseologie zugeordnet werden. Die angeführten phraseologischen Paare und Ausdrücke werden nach dem Grad der Übereinstimmung in fünf Kategorien eingeteilt. Manche Kinegramme werden näher beschrieben und mit Beispielen aus der heutigen deutschen Presse nähergebracht.

Schlüsselwörter: Phraseologie, kontrastive Phraseologie, Phraseologismus, Kinegramm, Äquivalenz

Inhalt

Einleitung.....	8
Theoretischer Teil	10
1 Phraseologie - Einführung	10
2 Entwicklung der Phraseologie	10
3 Typische Merkmale der Phraseologismen.....	11
3.1 Polylexikalität	11
3.2 Stabilität	11
3.3 Idiomatizität	12
3.3.1 Vollidiomatische Phraseologismen.....	12
3.3.2 Teil-idiomatische Phraseologismen	12
3.3.3 Nicht idiomatische Phraseologismen	12
3.3.4 Motiviertheit und Motivierbarkeit	13
3.4 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.....	14
4 Klassifikationen.....	15
4.1 Basisklassifikation.....	15
4.1.1 Referentielle Phraseologismen	15
4.1.2 Strukturelle Phraseologismen	17
4.1.3 Kommunikative Phraseologismen	17
4.2 Syntaktische Klassifikation	17
4.2.1 Nominale Phraseologismen	17
4.2.2 Adverbiale Phraseologismen	18
4.2.3 Verbale Phraseologismen	18
4.2.4 Adjektivische Phraseologismen	18
4.2.5 Präpositionale Phraseologismen	18
4.2.6 Konjunktionale Phraseologismen	18
4.3 Spezielle Klassen	19
4.4 Kollokationen.....	21
4.5 Routineformeln	21
5 Kinogramme	22
5.1 Charakteristik	22
5.2 Zwei Bedeutungsebenen	22
6 Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch	24
6.1 Äquivalenzbegriff	24

6.1.1	Typen phraseologischer Äquivalente.....	25
6.1.2	Typen nichtphraseologischer Äquivalenz (Nulläquivalenz).....	29
6.2	Falsche Freunde	30
	Praktischer Teil	31
7	Ziele.....	31
8	Methodologie.....	32
9	Kontrastive Phraseologie Deutsch – Tschechisch.....	33
9.1	Vollständige Äquivalenz.....	33
9.2	Partielle Äquivalenz.....	37
9.3	Rein semantische Äquivalenz	42
9.4	Nulläquivalenz	45
9.5	Falsche Freunde	49
10	Veranschaulichung der Äquivalenz durch die Grafik.....	53
	Schlusswort.....	55
	Resumé.....	58
	Literaturverzeichnis	61
	Anhang.....	62

Einleitung

In meiner Bachelorarbeit befasse ich mich mit den Kinegrammen in der kontrastiven Phraseologie Deutsch – Tschechisch. Solche Phraseologismen werden oft verwendet, ohne zu wissen, dass sie Kinegramme sind. Es ist interessant, die deutschen Kinegramme mit den tschechischen Entsprechungen zu vergleichen. Die deutsche und die tschechische Sprache gehören zu der gleichen indogermanischen Sprachfamilie. Man unterscheidet verschiedene Zweige der Sprachfamilie. Deutsch gehört zu den germanischen Sprachen und Tschechisch zu den slawischen Sprachen. Außer Unterschiede kann man auch Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Sprachen Deutsch und Tschechisch finden. Diese zwei Kulturen lebten nämlich in der Vergangenheit sehr lange zusammen und wurden voneinander beeinflusst.

Eines der Ziele dieser Arbeit ist, die deutschen Kinegramme mit ihren tschechischen Entsprechungen zu vergleichen. Die deutschen Kinegramme mit ihren tschechischen Entsprechungen werden ausgesucht und daraus wird ein übersichtliches Korpus zusammengestellt. Ein anderes Ziel ist, die phraseologischen Paare und Ausdrücke in verschiedene Kategorien nach dem Grad der Übereinstimmung einzuteilen, um einen besseren Überblick über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Sprachen zu schaffen.

Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil besteht aus mehreren Abschnitten. Am Anfang werden die Disziplin der Phraseologie und die Entwicklung der Phraseologie beschrieben. Im Weiteren werden die typischen Merkmale der Phraseologismen erklärt und die Phraseologie wird nach Burger (2010) klassifiziert. In dem nächsten Abschnitt werden Kinegramme behandelt. Es werden ihre Charakteristik und Bedeutungsebenen beschrieben. Der letzte Abschnitt des theoretischen Teils befasst sich mit der konfrontativen Phraseologie Tschechisch – Deutsch. In diesem Abschnitt wird der Begriff *Äquivalenz* beschrieben.

Im praktischen Teil wird die kontrastive Phraseologie Deutsch – Tschechisch erarbeitet. Die Kinegramme werden in *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik* von Alsleben et al. (2002) ausgesucht. Zu den deutschen Kinegrammen werden die tschechischen Entsprechungen aus den folgenden Wörterbüchern zugeordnet: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von

Heřman et al. (2010) und *Slovník české frazeologie a idiomatiky* von Čermák et al. (2009). Die so entstandenen phraseologischen Paare und Ausdrücke werden nach dem Grad der Entsprechung in verschiedene Kategorien gegliedert. Bei der Zuordnung der phraseologischen Paare und Ausdrücke zu den einzelnen Kategorien werden die Erkenntnisse aus dem Kapitel *Konfrontative Phraseologie Tschechisch - Deutsch* aus dem theoretischen Teil verwendet. In jeder Kategorie werden ein paar phraseologische Paare und Ausdrücke mit ihren Bedeutungen beschrieben. Zu jedem dieser deutschen Kinegramme wird ein Beispiel aus der heutigen deutschen Presse ausgesucht. Dazu wird ein elektronisches Archiv von deutschsprachigen Korpora verwendet. Das Archiv heißt *Deutsches Referenzkorpus (DeReKo-2016-II)* und wird vom Institut für Deutsche Sprache in Mannheim aufgebaut. In jeder Kategorie werden nur ein paar phraseologische Paare und Ausdrücke mit ihren Bedeutungen beschrieben, weil man sich nicht mit allen Paaren beschäftigen kann. Aus diesem Grund befindet sich das komplette Korpus der deutschen Kinegramme und ihren tschechischen Entsprechungen im Anhang dieser Arbeit.

Theoretischer Teil

1 Phraseologie - Einführung

Phraseologie ist eine Disziplin der Sprachwissenschaft und ebenso eine Teildisziplin der Lexikologie. Sie befasst sich mit Phraseologismen. Nach Fleischer (1997, S. 9) ist Phraseologie ebenso „Bestand [...] von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache“. Ein Phraseologismus besteht aus zwei oder mehreren Wörtern und bildet eine lexematische Einheit. Diese Einheit nennt man feste Wortverbindung oder phraseologische Wortverbindung. Sie besteht aus einzelnen Komponenten. Die Bedeutung eines Phraseologismus nennt man phraseologische Bedeutung. Es handelt sich um eine übertragene Bedeutung, über die die Phraseologismen verfügen. Einzelne Phraseologismen sind sehr unterschiedlich und aus diesem Grund teilen sie sich in verschiedene Kategorien. Die Linguisten unterscheiden die Phraseologismen nach ihren syntaktischen Funktionen wie bei den nominalen, adverbialen oder verbalen Phraseologismen usw. Zur anderen Kategorie gehören beliebige Verbindungen von Wörtern, wo sich das Verb konjugieren lässt (z. B.: er *rauft* sich die Haare/ sie *raufen* sich die Haare) oder die nominalen Verbindungen, die nach Kasus deklinieren werden. Diese Charakteristik gehört zu den morphosyntaktischen Kategorien. Die Kategorien sind weiter im Text beschrieben. (Fleischer, 1997, S. 2 – 4)

2 Entwicklung der Phraseologie

Phraseologie ist eine ziemlich junge sprachwissenschaftliche Teildisziplin. Im 19. Jahrhundert begannen russische Linguisten, im Detail die Wortverbindungen zu untersuchen und schufen damit die Gründe für phraseologische Theorie. Vor allem die sowjetische Sprachwissenschaft entwickelte die phraseologische Theorie. Charles Bally, Otto Jespersen und Albert Sècheyayer beeinflussten auch die Entwicklung. Die Grundlagen für die Phraseologie schuf Charles Bally und die wurden in der sowjetischen Phraseologieforschung verarbeitet. In den 40er Jahren bezeichnete der sowjetische Forscher Viktor Vinogradov die Phraseologie als eine eigenständige linguistische Teildisziplin und sie konnte sich dann als selbständige Teildisziplin der Sprachwissenschaft entwickeln. (Fleischer, 1997, S. 4 – 5)

3 Typische Merkmale der Phraseologismen

Wie kann man die Phraseologismen im Text erkennen? Bei den Phraseologismen unterscheidet man typische Merkmale, an denen man sie erkennen kann. Die Merkmale, die einzelnen Eigenschaften der Phraseologismen, werden in zwei Bereiche eingeordnet und zwar den Bereich der Phraseologie im weiteren Sinne und im engeren Sinne. Im Bereich der Phraseologie im weiteren Sinne sind die Merkmale *Polylexikalität* und *Festigkeit*. Zu dem Bereich der Phraseologie im engeren Sinne gehören die zwei oben genannten Merkmale und noch *Idiomatizität* dazu. Zu den Merkmalen der Phraseologismen zählt man noch *Lexikalisierung* und *Reproduzierbarkeit*. Die Merkmale werden in diesem Teil näher vorgestellt und erklärt. (Burger, 2010, S. 14)

3.1 Polylexikalität

Polylexikalität heißt, dass ein Phraseologismus mindestens aus zwei oder mehreren Komponenten besteht. Es kann eine feste Kombination von zwei Wörtern sein, wie z. B.: *wenn auch, so dass*. Die oberste Zahl von Wörtern wird nicht definiert. Aber allgemein syntaktisch gilt, dass die größte Menge von phraseologischer Wortverbindungen ein Satz ist. (Burger, 2010, S. 15)

3.2 Stabilität

Stabilität wird auch *Festigkeit* genannt. Phraseologismus ist eine *feste Wortverbindung* mit einer eigenen festen Bedeutung. Das bedeutet, dass die einzelnen Komponenten meistens nicht ausgetauscht werden können. Sie sind nicht syntaktisch umstellbar. Die Wortverbindung mit der veränderten Bedeutung könnte dann ungewöhnlich oder sinnlos sein. Für eine Erklärung ist ein schönes Beispiel der Phraseologismus *ins Gras beißen* im Sinne von ‚sterben‘. Wenn man die Komponenten verändert, verliert der Phraseologismus seine Bedeutung. Wie zum Beispiel: *„in den Pfirsich beißen* oder *ins Gras fallen* haben nichts mit der Bedeutung ‚sterben‘ zu tun“ (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 2). Es gibt aber auch Phraseologismen, bei denen die feste Verbindung nicht so streng gehalten wird. Man kann die einzelnen Komponenten wechseln und man spricht dabei von *Variabilität*. Aber die Wörter müssen ähnliche Bedeutungen haben, damit der ganze Phraseologismus die gleiche Bedeutung hat, wie vorher. Ein Beispiel dafür ist der Phraseologismus *auf die schiefe Bahn geraten* mit den

Abwandlungen *auf die schiefe Bahn kommen* oder *auf die abschüssige Bahn geraten*. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 2; Burger, 2010, S. 15 – 16)

3.3 Idiomaticität

Die Idiomaticität betrifft die semantischen Besonderheiten der Phraseologismen, das heißt die Bedeutungen und die Beziehungen zwischen den einzelnen Komponenten. Die Gesamtbedeutung merkt man nicht, wenn man die einzelnen Komponenten, die einzelnen Wörter übersetzt und versteht. Man kann sie einfach nicht zusammenlegen. Die gesamte Bedeutung kann abgeleitet sein oder bildet meistens eine neue, andere Bedeutung. (Burger, 2010, S. 29 – 31)

Die Phraseologismen nach der semantischen Sicht teilen sich in drei Gruppen: *vollidiomatisch*, *teil-idiomatisch* und *nicht-idiomatisch*. (Burger, 2010, S. 30)

3.3.1 Vollidiomatische Phraseologismen

Die vollidiomatischen Phraseologismen werden auch *Idiome* genannt. Alle Komponenten der Wendung verlieren ihre eigenen Bedeutungen durch die Idiomatisierung und werden semantisch verändert. (Burger, 2010, S. 30)

Beispiel: *jemandem reinen Wein einschenken* im Sinne von ‚jemandem uneingeschränkt die Wahrheit sagen‘¹ (Duden 11, 2002, S. 854)

3.3.2 Teil-idiomatische Phraseologismen

Die teil-idiomatischen Phraseologismen bestehen aus einem Teil, der idiomatisch ist und aus einem Teil, der eine freie Bedeutung hat. (Burger, 2010, S. 30)

Beispiel: *einen Streit vom Zaun brechen* im Sinne von ‚einen Streit beginnen‘ (Duden 11, 2002, S. 894)

3.3.3 Nicht idiomatische Phraseologismen

Die nicht idiomatischen Phraseologismen werden auch *Kollokationen* genannt. Sie haben keine oder minimale Unterschiede zwischen der phraseologischen und wörtlichen Bedeutung. (Burger, 2010, S. 30)

Beispiel: *sich die Zähne putzen* (Burger, 2010, S. 30)

¹ Wenn nicht anders angegeben, kommen die Beispiele von Burger (2010).

3.3.4 Motiviertheit und Motivierbarkeit

Motiviertheit ist der Gegenbegriff zur Idiomatizität. Die Motiviertheit erklärt, wie das Sprachsystem funktioniert. Sie beschreibt und klassifiziert die Bedeutung des Phraseologismus, sie steht da als Verstehbarkeit. Man muss aber die Bedeutung kennen. (Burger, 2010, S. 68 – 69)

Es gibt viele verschiedene Verhältnistypen von Phraseologismen. Die Motivierbarkeit richtet sich an die Sprachverwendung. Die charakterisiert, wie man die Bedeutung der einzelnen Komponenten verstehen kann. Die Motivierbarkeit ist die Beschreibung der Verstehbarkeit. Sie drückt aus, welche Verhältnisse es zwischen der wörtlichen und der phraseologischen Bedeutung gibt. (Burger, 2010, S. 69)

3.3.4.1 Direkt motivierbare Wendungen

Bei den direkt motivierbaren Wendungen kann man unter den Bedeutungen der einzelnen Wörter die phraseologische Bedeutung einer Wortverbindung verstehen.

Beispiel: *Dank sagen* (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 4)

3.3.4.2 Teilmotivierbare Phraseologismen

Bei den teilmotivierbaren Phraseologismen gibt es Wörter in einer Wortverbindung, deren Bedeutung man als Teil der Gesamtbedeutung verstehen kann. In der Wortverbindung gibt es aber auch Wörter, deren Bedeutung nichts in die Gesamtbedeutung bringt. Das heißt, dass man nicht unter allen Bedeutungen der einzelnen Wörter die Gesamtbedeutung einer Wortverbindung verstehen kann. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 4)

Beispiele: *in Hülle und Fülle* im Sinne von ‚sehr viel‘ (Duden 11, 2002, S. 376)

klipp und klar im Sinne von ‚klar und deutlich‘ (Duden 11, 2002, S. 419)

3.3.4.3 Metaphorisch motivierbare Wendungen

Die Gesamtbedeutung der metaphorisch motivierbaren Wendungen ist im bildlichen oder übertragenen Sinn verstehbar. Man kann die Bedeutungen der einzelnen Wörter nicht als Gesamtbedeutung verstehen. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 4)

Beispiele: *etwas auf die lange Bank schieben* im Sinne von ‚etwas aufschieben‘ (Duden 11, 2002, S. 91)

den Kopf verlieren im Sinne von ‚kopflös handeln‘ (Duden 11, 2002, S. 430)

3.3.4.4 Unmotivierbare Phraseologismen

Bei den unmotivierbaren Phraseologismen muss man die Gesamtbedeutung kennen. Die Gesamtbedeutung einer Wortverbindung kann man nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Komponente verstehen. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 4)

Beispiel: *gang und gäbe* im Sinne von ‚allgemein üblich sein‘ (Duden 11, 2002, S. 253)

3.4 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Durch die Lexikalisierung wird die Gesamtbedeutung des Phraseologismus im Gedächtnis gespeichert. Die Gesamtbedeutung wird nicht mehr aus der Bedeutung seiner Komponenten abgeleitet. Der Phraseologismus bildet eine neue semantische Einheit. (Fleischer, 1997, S. 63)

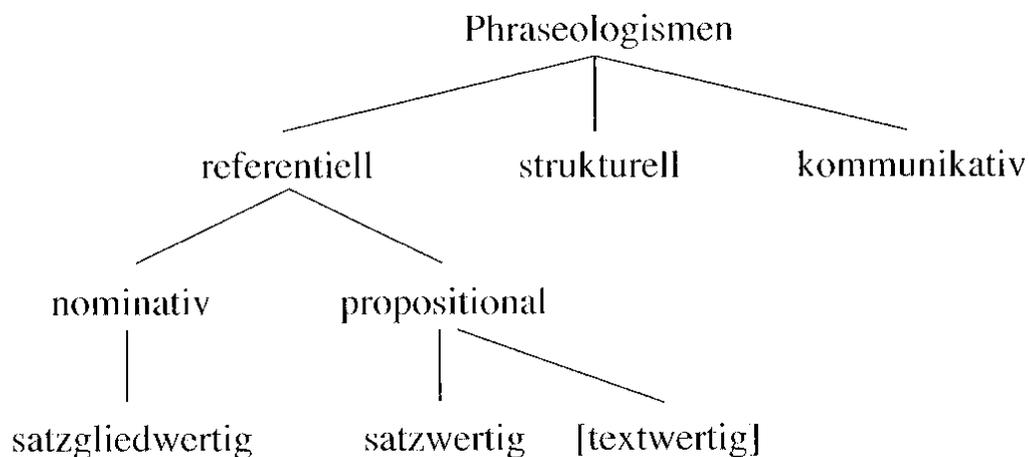
Bei der Reproduzierbarkeit werden die Phraseologismen beim Sprechen als ganze, fertige lexikalische Einheiten reproduziert. Phraseologismen werden nicht neu gebildet. (Fleischer, 1997, S. 63)

4 Klassifikationen

4.1 Basisklassifikation

Die Phraseologismen in der Basisklassifikation werden nach Burger (2010, S. 36) nach der Funktion in der Kommunikation gegliedert. Zuerst unterscheidet er *referentielle*, *strukturelle* und *kommunikative Phraseologismen*. Die *referentiellen Phraseologismen* gliedern sich dann weiter in die *nominativen/ satzgliedwertigen* und *propositionalen/ satzwertigen Phraseologismen*. (Burger, 2010, S. 36 – 37)

Das folgende Schema zeigt die Basisklassifikation:



(Burger, 2010, S. 37)

4.1.1 Referentielle Phraseologismen

Die referentiellen Phraseologismen „beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit“ (Burger, 2010, S. 36). Sie werden nach dem semantischen Kriterium in die *nominativen* und *propositionalen Phraseologismen* gegliedert. (Burger, 2010, S. 36 – 37)

4.1.1.1 Nominative Phraseologismen

Die nominativen Phraseologismen sind Phraseologismen, die die Objekte und Vorgänge bezeichnen. Syntaktisch entspricht diese Gruppe der Bezeichnung die *satzgliedwertigen Phraseologismen*. Das sind immer syntaktische Einheiten unterhalb der Satzgrenze, auf der Ebene der Satzglieder. Die nominativen Phraseologismen lassen sich gliedern, wie die Typen nach Idiomatizität. Die idiomatische Wortverbindung heißt *Idiom*

oder auch *phraseologische Ganzheit* (z. B.: *ins Gras beißen, etwas auf die lange Bank schieben*). Die teil-idiomatischen Phraseologismen werden *Teil-Idiome* genannt. Die nicht- bzw. schwach-idiomatischen Phraseologismen werden *Kollokationen* genannt (z. B.: *sich die Zähne putzen*). Die Kollokationen werden weiter unten näher erklärt. (Burger, 2010, S. 37 – 38)

4.1.1.2 Propositionale Phraseologismen

Die propositionalen Phraseologismen kommen als Aussagen über Objekte und Vorgänge vor. Syntaktisch entspricht diese Gruppe der Bezeichnung die *satzwertigen Phraseologismen*. Die syntaktischen Einheiten entsprechen einem Satz oder größeren Einheiten (*textwertige Phraseologismen*). Innerhalb der propositionalen Phraseologismen unterscheidet man zwischen festen Phrasen und topischen Formeln. (Burger, 2010, S. 37 – 38)

Feste Phrasen

Feste Phrasen sind phraseologische Phrasen in den ganzen Sätzen, sog. satzwertige Formulierungen. Nach Burger (2010, S. 39) sind sie „in der Regel explizit an den Kontext angeschlossen [...]“. (Burger, 2010, S. 39)

Beispiele: *Da liegt der Hase im Pfeffer* im Sinne von ‚das ist der entscheidende Punkt‘ (Duden 11, 2002, S. 332)

Das geht auf keine Kuhhaut im Sinne von ‚jegliches Maß übersteigen und unerträglich sein‘ (Duden 11, 2002, S. 451)

Topische Formeln

Topische Formeln gelten als eine satzwertige Formulierung. Sie müssen nicht durch ein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden. Man unterscheidet *die Sprichwörter* und *Gemeinplätze*. (Burger, 2010, S. 41)

A Sprichwörter

Spruchwörter formulieren vollständige Aussagen, die ein ziemlich logisches Muster haben. Sie erklären eine gegebene Situation und beziehen sich auf das praktische Leben. Im Unterschied zum Phraseologismus werden sie nicht reproduziert, sondern wie andere Teiltexzte zitiert. (Burger, 2010, S. 106 – 107)

Beispiel: *Morgenstunde hat Gold im Munde* im Sinne von ‚am Morgen lässt es sich gut arbeiten; wer früh mit der Arbeit anfängt, erreicht viel‘ (Burger, 2010, S. 41)

Antisprichwörter sind Sprichwörter, die vor allem in dem 20. Jahrhundert entstanden. Meistens handelt es sich um neue Modifikationen der alten bekannten Sprichwörter auf eine witzige Art, z. B.: *Ein Mann – ein Wort. Und eine Frau – ein Wörterbuch.* (Burger, 2010, S. 122)

B Gemeinplätze

Gemeinplätze sind nicht-metaphorische phraseologische Sätze und formulieren Selbstverständlichkeiten. Es gibt Gemeinplätze, die immer wahr und logisch ausgesprochen werden, z. B.: *Was sein muss, muss sein.; Wir sind alle nur Menschen.* Andere Gemeinplätze formulieren eine Tatsache, die verständlich ist, z. B.: *Man lebt nur einmal.* (Burger, 2010, S. 41)

4.1.2 Strukturelle Phraseologismen

Die strukturellen Phraseologismen bilden die (grammatischen) Beziehungen innerhalb der Sprache. Es ist zum Beispiel *in Bezug auf* oder *sowohl – als auch*. (Burger, 2010, S. 36)

4.1.3 Kommunikative Phraseologismen

Die kommunikativen Phraseologismen sind Phraseologismen, die die kommunikativen Handlungen beschreiben. Sie werden auch *Routineformeln* genannt. Es ist zum Beispiel die Wortverbindung *Guten Morgen* oder *ich meine*. (Burger, 2010, S. 36)

4.2 Syntaktische Klassifikation

Aus der syntaktischen Sicht zählen die Phraseologismen als ein Satzglied eines Satzes. Es gibt ein paar Möglichkeiten, wie man die Phraseme aus der syntaktischen Sicht klassifizieren kann. Man kann unterscheiden, in welcher Situation ein Phraseologismus verwendet und ausgedrückt wird. Es hängt mit dem Lebenslauf, Bräuchen und Festen zusammen. Es hängt auch davon ab, in welcher Funktion man den Phraseologismus verwenden will. (Burger, 2010, S. 42 – 43)

4.2.1 Nominale Phraseologismen

Die nominalen Phraseologismen haben die Funktion eines Subjekts oder eines Objekts im Satz. (Burger, 2010, S. 44)

Beispiel: *Hinz und Kunz* im Sinne von ‚jedermann‘ (Duden 11, 2002, S. 364)

4.2.2 Adverbiale Phraseologismen

Die adverbialen Phraseologismen haben die Funktion einer Adverbiale im Satz. (Burger, 2010, S. 44)

Beispiele: *auf jeden Fall* im Sinne von ‚ganz bestimmt‘ (Duden 11, 2002, S. 207)

im Handumdrehen im Sinne von ‚überraschend schnell‘ (Duden 11, 2002, S. 329)

4.2.3 Verbale Phraseologismen

Die verbalen Phraseologismen enthalten ein Verb. Außer Verb enthalten sie noch ein zweites Element, wie ein Substantiv, ein anderes Verb oder eine andere Komponente als Objekt. Sie enthalten verschiedene Komponenten, je nach der Sprache. Die Unterschiede zwischen zwei Sprachen können zum Beispiel im Wortschatz sein. Auf Deutsch sagt man: *aus einer Mücke einen Elefanten machen*, auf Tschechisch sagt man: *dělat z komára velblouda* [wörtl.: aus einer Mücke ein Kamel machen].

Beispiel: *ins Gras beißen* im Sinne von ‚sterben‘ (Burger, 2010, S. 44)

4.2.4 Adjektivische Phraseologismen

Die adjektivischen Phraseologismen übernehmen meistens die Rolle eines Prädikativs oder auch eines Attributes. (Burger, 2010, 43)

Beispiele: *gang und gäbe* im Sinne von ‚allgemein üblich sein‘ (Duden 11, 2002, S. 253)

fix und fertig im Sinne von ‚ganz und gar fertig‘ (Duden 11, 2002, S. 227)

4.2.5 Präpositionale Phraseologismen

Die präpositionalen Phraseologismen übernehmen die Rolle einer Präposition im Satz. (Burger, 2010, S. 43)

Beispiele: *im Hinblick auf* im Sinne von ‚mit Rücksicht auf‘ (Duden 11, 2002, S. 359)

im Laufe im Sinne von ‚allmählich‘ (Duden 11, 2002, S. 466)

4.2.6 Konjunktionale Phraseologismen

Die konjunktionale Phraseologismen übernehmen die Rolle einer Konjunktion im Satz. (Burger, 2010, S. 43)

Beispiele: *wenn auch*

ohne zu

(Burger, 2010, S. 43)

4.3 Spezielle Klassen

Spezielle Klassen sind Gruppen von Phraseologismen, die unter verschiedenen speziellen Kriterien gegliedert werden. (Burger, 2010, S. 44)

Modellbildungen

Modellbildungen sind nach einem Muster gebildet. Ihre Komponenten kann man lexikalisch frei besetzen. (Burger, 2010, S. 44 – 45)

Beispiele: Modell: X um X > *Glas um Glas; Stein um Stein*

Modell: von X zu X > *von Stadt zu Stadt* im Sinne von ‚Fortbewegung‘
von Tag zu Tag im Sinne von ‚stetige Entwicklung‘
(Burger, 2010, S. 45)

Zwillingsformeln

Zwillingsformeln werden auch *Paarformeln* genannt. Bei den Zwillingsformeln sind entweder zwei identische Wörter mit einer Konjunktion verbunden oder zwei Wörter, die der gleichen Wortart entsprechen und ebenso mit einer Konjunktion verbunden sind. (Burger, 2010, S. 45 – 46)

Beispiele: *Schulter an Schulter* im Sinne von ‚so dicht nebeneinander, dass man sich mit den Schultern berührt‘ (Duden 11, 2002, S. 685)
in Hülle und Fülle im Sinne von ‚sehr viel‘ (Duden 11, 2002, S. 376)
gang und gäbe im Sinne von ‚allgemein üblich sein‘ (Duden 11, 2002, S. 253)

Phraseologische Vergleiche

Phraseologische Vergleiche werden auch *komparative Phraseologismen* genannt. In einer phraseologischen Wortverbindung wird ein Vergleich zu einer Eigenschaft oder einem Vorgang zugeordnet. (Burger, 2010, S. 46 – 47)

Beispiele: *stumm wie ein Fisch* im Sinne von ‚ohne ein Wort zu sagen‘ (Duden 11, 2002, S. 746)
flink wie ein Wiesel im Sinne von ‚sehr flink‘ (Duden 11, 2002, S. 231)

Kinegramme

Die Kinegramme sind Phraseme, bei denen das nonverbale Verhalten versprachlicht wird. Diese Phraseologismen werden weiter unten näher beschrieben. (Burger, 2010, S. 47)

Beispiele: *die Achseln zucken* im Sinne von ‚Geste der Unwissenheit; etwas ist jemandem gleichgültig‘ (Duden 11, 2002, S. 903)

die Nase rümpfen im Sinne von ‚jemanden, etwas gering schätzen‘ (Duden 11, 2002, S. 537)

Geflügelte Worte

Geflügelte Worte sind Phraseologismen, bei denen die Quelle bekannt ist. Früher handelte es sich nur um literarische Ausdrücke, aber heute kommen die Geflügelten Worte auch von Filmen, Werbungen und anderen nicht-literarischen Bereichen der Sprache aus. (Burger, 2010, S. 48)

Beispiele: *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.* (ein klassisches Geflügeltes Wort)

Nicht immer, aber immer öfter (ein modernes Geflügeltes Wort)
(Burger, 2010, S. 48)

Autorphraseologismen

Autorphraseologismen haben nicht die gleiche Definition wie andere Phraseologismen. Sie verfügen aber über die Polylexikalität und gelten als Art fester Wendung. Autorphraseologismen haben aber ihren konkreten Sinn nur im Text, wo sie zu finden sind. Ein Beispiel befindet sich im Roman *Buddenbrooks* von Thomas Mann – 3. Teil, 8. Kap. (Burger, 2010, S. 48)

Beispiel: *auf den Steinen sitzen* im Sinne von ‚vereinsamt sein und sich langweilen‘
(Burger, 2010, S. 48)

Onymische Phraseologismen

„Onymische Phraseologismen haben die Funktion von Eigennamen“ (Burger, 2010, S. 49). Sie bezeichnen die Ausdrücke als Namen, aber sie haben keine wirkliche Bedeutung. Die einzelnen Komponenten können lexikalisch verwandelt werden. (Burger, 2010, S. 49)

Beispiele: *das Rote Kreuz*

der Ferne Osten

das Weiße Haus

(Burger, 2010, S. 49)

Phraseologische Termini

Phraseologische Termini sind Phraseologismen, die einen Fachwortcharakter haben. „Ihre Bedeutung wird strikt festgelegt“ (Burger, 2010, S. 49).

Beispiele: *eine Dividende ausschütten* – aus der Wirtschaftssprache
in Konkurs gehen – aus der Wirtschaftssprache
(Burger, 2010, S. 49)

Die phraseologischen Termini erscheinen aber auch im Alltag unseres Lebens. Wir wissen nicht immer ihre genauen Bedeutungen, aber sie sind für uns meistens verständlich. Das sind zum Beispiel Termini im Wetterbericht, die wir jeden Tag hören können.

Beispiel: *(die Temperaturen liegen) über/ unter dem Gefrierpunkt*. (Burger, 2010, S. 50)

Klischees

Klischees sind Typen von Phraseologismen, die als abgenutzt bezeichnet werden. (Burger, 2010, S. 51)

Beispiel: *Schritt in die richtige Richtung* - mit Abwandlungen, z. B.: *Schritt in die falsche Richtung* (Burger, 2010, S. 51)

4.4 Kollokationen

Kollokationen sind Phrasen, die auch andere Formulierungen haben können, aber es wird genau die eine Formulierung verwendet.

Beispiel: *die Zähne putzen* (andere Varianten: *die Zähne reinigen, die Zähne waschen*) (Burger, 2010, S. 52 – 53)

Substantiv-Verb-Kollokationen sind Phraseologismen, die ein Substantiv und ein semantisch leeres Verb enthalten. Das Substantiv wurde aus einem Verb nominalisiert. Ein Beispiel dafür ist der Phraseologismus *zur Entscheidung kommen/ bringen/ stellen/ stehen*. Solche Substantiv-Verb-Kollokationen nennt man *Funktionsverbgefüge* oder *Streckformen des Verbs*. (Burger, 2010, S. 54)

4.5 Routineformeln

Routineformeln sind Formeln, die wir jeden Tag verwenden. Sie sind wichtig in schriftlicher sowie in mündlicher Kommunikation. (Burger, 2010, S. 55 – 57)

Beispiele: *ich denke*
nicht wahr?
ehrlich gesagt
(Burger, 2010, S. 56)

5 Kinegramme

5.1 Charakteristik

Kinegramme stellen das Versprachlichen vom nonverbalen Verhalten dar. Es ist ein außersprachliches Verhalten und wird durch die sprachliche Repräsentation charakterisiert. Dafür wurde der Terminus *Emblem* von den Psychologen Ekman und Friesen (Burger, 1982, S. 56) eingefügt. Es handelt sich um die Bezeichnung des nonverbalen Verhaltens, die durch ein Wort oder eine Wortverbindung ausgedrückt werden kann. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 56)

Bei dem nonverbalen Verhalten sprechen wir vor allem von *Kinesik* und *Proxemik*. *Kinesik* ist eine Disziplin, die das Bewegungsverhalten im Rahmen der Gesprächsanalyse untersucht. *Proxemik* untersucht die Distanz zwischen den Menschen, die miteinander reden. Die mimischen und gestischen Prozesse stellen somit ein Bewegungsmuster dar und bilden Gesamtbilder. Die Gesamtbilder werden dann durch die Kinegramme interpretiert. Das nennt man die Verbalisierung des nonverbalen Verhaltens. Diese Verbalisierung wird *Kinegramm* genannt. Die Verbalisierung wird durch die Selektion bzw. Abstraktion gebildet und ermöglicht die metaphorischen und vergleichbaren semantischen Verschiebungen. Die Sprache soll das nonverbale Verhalten beschreiben und die kommunikative Bedeutung kodieren. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 57)

5.2 Zwei Bedeutungsebenen

Kinegramme weisen zwei Bedeutungsebenen auf. Die erste ist eine *wörtliche Bedeutungsebene*. Die Bedeutung beschreibt den kinetischen Vorgang und verweist auf eine physische Realität. Die zweite ist eine *symbolische Bedeutungsebene* und verweist auf eine soziokulturelle bzw. psychische Realität. Die *symbolische Bedeutungsebene* erklärt das nonverbale Verhalten und ist für die Kommunikation sehr wert. Ein Beispiel dafür ist das Kinegramm *er runzelt die Stirn*. Das Kinegramm beschreibt das nonverbale Verhalten und auch dessen Bedeutung und zwar ‚unzufrieden sein‘. Ein anderes Beispiel ist das Kinegramm *mit der Faust auf den Tisch schlagen*. Es drückt den äußeren Vorgang und ebenso den psychischen Affekt aus, und zwar ‚in Wut sein‘. Die symbolische Ebene hat breite semantische Erklärung. Das Kinegramm kann also mehrere Bedeutungen haben. „Wenn man den Kopf schüttelt, kann das heißen ‚Verneigung‘ oder ‚Verwunderung‘.“ (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 58 – 59)

Wenn die Kinegramme die beiden Bedeutungsebenen aufweisen, spricht man von sog. *echten Kinegrammen*. Die echten Kinegramme sind die oben genannten Beispiele: *er runzelt die Stirn* oder *mit der Faust auf den Tisch schlagen*. Wenn die Kinegramme aber nicht beide Bedeutungsebenen aufweisen, spricht man von sog. *unechten-* oder *Pseudo-Kinegrammen*. Ein Beispiel sind die Phraseologismen *sich die Haare raufen* oder *die Hände über dem Kopf zusammenschlagen*. Bei diesen Phrasemen hat die symbolische Bedeutung einen realen Hinweis, aber die wörtliche Bedeutung steht als Metapher für das Symbolische da. Ein *Pseudo-Kinegramm* ist eine Bezeichnung für außersprachliches Verhalten, die nicht mehr praktiziert wird. Die phraseologische Bedeutung ist aber übriggeblieben. Zu einem Extremfall von Pseudo-Kinegrammen gehören zum Beispiel *den Kopf unterm Arm tragen* im Sinne von ‚sehr krank sein‘ (Duden 11, 2010, S. 430) oder *jemandem auf der Nase herumtanzen* im Sinne von ‚mit jemandem machen, was man will‘ (Duden 11, 2010, S. 539). Bei diesen Phrasemen wird ‚die wörtliche Bedeutung gar nicht oder nur unter grotesken Umständen realisiert [...]‘. (Burger, Buhofer und Sialm, 1982, S. 59)

Die Beispiele von Kinegrammen sind weiter dann in dem praktischen Teil zu finden.

6 Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch

Diese Disziplin ermittelt die Phraseologie in verschiedenen Sprachen und deren Vergleichbarkeit. Die Phraseologie kann vergleichbar und übersetzbar sein und das nennt man konfrontative Phraseologie. Sie befasst sich mit den Gemeinsamkeiten und auch mit den Unterschieden. Mit den Unterschieden beschäftigt sich vor allem die kontrastive Phraseologie. In der konfrontativen und kontrastiven Phraseologie handelt es sich meistens um zwei Sprachen, die verglichen werden. Eine Sprache steht als Untersuchungsgegenstand und die andere als Bezugsgröße. Nach der Bezugsgröße wird die erste Sprache verglichen. Sehr selten kommen mehrere Sprachen als Gegenstand der Darstellung vor. (Henschel, 1993, S. 135)

Im theoretischen Teil werden die Sprachen Tschechisch und Deutsch in der konfrontativen Phraseologie nach Henschel (1993, S. 135) verglichen und beschrieben. Als Untersuchungsgegenstand steht Tschechisch und als Bezugsgröße Deutsch. Nach der Äquivalenz steht als Ausgangssprache Tschechisch und als Zielsprache Deutsch. Diese zwei Sprachen sind entfernt verwandte Sprachen. Aber in der Geschichte waren diese zwei Kulturen im engen Kontakt und wurden stark voneinander beeinflusst. Wenn sich zwei Sprachen beinahe stehen, hat das unter anderem großen Einfluss auf die Phraseologie. (Henschel, 1993, S. 137)

Zu meinen Untersuchungen gehören die Sprachen Deutsch und Tschechisch. Deutsch steht als Ausgangssprache und Tschechisch als Zielsprache. Deswegen werden die Positionen der Sprachen im praktischen Teil ausgetauscht und im Kapitel *Kontrastive Phraseologie Deutsch – Tschechisch* beschrieben.

6.1 Äquivalenzbegriff

Äquivalenz steht als Kriterium für die Vergleichbarkeit zwischen Sprachen. Es ist „die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit“ (Henschel, 1993, S. 137). Die vollständige Äquivalenz besteht darin, dass die semantischen und die grammatischen Unterschiede nicht das dasselbe aufweisen, sondern nur ähnlich sind. (Henschel, 1993, S. 137)

Die deutsche Sprache hat ein anderes grammatisches System als die tschechische Sprache und das kann ein bisschen die Äquivalenz reduzieren. In der deutschen Sprache werden die Artikel verwendet, aber die tschechische Sprache hat keine Artikel. Oder auch

die Unterschiede in der Wortbildung. In der deutschen Sprache kommen mehr Komposita vor, als im Tschechischen. (Henschel, 1993, S. 137 – 138)

Die Äquivalenz wird in folgende Kategorien gegliedert:

6.1.1 Typen phraseologischer Äquivalente

6.1.1.1 Vollständige Äquivalenz

Zur vollständigen Äquivalenz gehören nach Henschel (1993, S. 138) alle Phraseologismen der Ausgangssprache (in diesem Fall der tschechischen Sprache), die den Phraseologismen der Zielsprache (in diesem Fall der deutschen Sprache) völlig entsprechen. Das heißt, dass sie die gleichen semantischen, strukturellen und lexikalischen Einheiten aufweisen und das Bild von Phraseologismen sich entspricht. (Henschel, 1993, S. 138)

In der Phraseologie spielt die Geschichte eine bedeutende Rolle und ebenso die kulturellen Gemeinsamkeiten. Die tschechische und die deutsche Sprache gehören nicht zu den gleichen Zweigen der indogermanischen Sprachfamilie. Trotzdem haben die deutschen und die tschechischen Phraseme Gemeinsamkeiten, die in den anderen slawischen Sprachen nicht vorkommen. (Henschel, 1993, S. 138)

Beispiele²: *nemaluj čerta na zed'* = *mal den Teufel nicht an die Wand!*

lámat něco přes koleno = *etwas übers Knie brechen*

Bei manchen Phraseologismen gibt es auch die gleiche Variantenstruktur in beiden Sprachen. (Henschel, 1993, S. 138)

Beispiele: *mít ostrý (špičatý, jedovatý, zlý) jazyk* = *eine scharfe (spitze, giftige, böse) Zunge haben*

Bei manchen Phraseologismen gibt es die gleiche Polysemie, das heißt, dass der Phraseologismus mehrere Bedeutungen bzw. mehrere Erklärungen hat. (Henschel, 1993, S. 138)

Beispiel: *dát někomu košem* = *jemandem einen Korb geben* im Sinne von ‚einen Verehrer abweisen‘ oder ‚Bewirtung ablehnen‘

² Beispiele kommen von Henschel (1993).

Zu der vollständigen Äquivalenz ordnet man noch weitere Typen von Phrasemen zu.

A Morphologische bzw. morphosyntaktische Abweichungen

Morphologische bzw. morphosyntaktische Abweichungen sind Unterschiede im Numerus, Kasus und in der Präposition zwischen den Sprachen. (Henschel, 1993, S. 139)

Beispiele: *hromy a blesky* [wörtl.: Donner und Blitze] = *Donner und Blitz*

lomit rukama [wörtl.: mit den Händen ringen] = *die Hände ringen*

sedět na dvou židličích [wörtl.: auf zwei Stühlen sitzen] = *zwischen Stühlen sitzen*

B Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym

Zu dieser Kategorie gehören Phraseme, wo eine Komponente durch ein Synonym verändert wird. Mit dem Synonym verändert sich die Bedeutung aus der stilistischen Sicht. (Henschel, 1993, S. 139)

Beispiel: *nalít někomu čisté víno* [wörtl.: jemandem reinen Wein eingießen] = *jemandem reinen Wein einschenken*

C Veränderte Wortfolge

Die veränderte Wortfolge bedeutet, dass bei den Paarformeln die Reihenfolge der Komponenten vertauscht wird. (Henschel, 1993, S. 139)

Beispiele: *jako kočka a pes* [wörtl.: wie Katze und Hund] = *wie Hund und Katze*

přechází někomu zrak i sluch [wörtl.: jemandem vergeht Sehen und Hören] = *jemandem vergeht Hören und Sehen*

D Unterschiedliche Explizitität

Die unterschiedliche Explizitität bedeutet, dass die Phraseme entweder unterschiedliche Zahl der Komponenten haben oder die Bedeutung reduziert oder erweitert wird. (Henschel, 1993, S. 139)

Beispiele: *umýt si ruce* [wörtl.: sich die Hände waschen] = *seine Hände in Unschuld waschen*

mít drzé čelo [wörtl.: die freche Stirn haben] = *die Stirn haben*

E Unterschiedliche Varianz

Bei der unterschiedlichen Varianz handelt es sich um die lexikalische unterschiedliche Varianz, die mehr im Tschechischen vorkommt. (Henschel, 1993, S. 139 – 140)

Beispiele: *kousnout do kyselého (trpkého, hořkého) jablka* [wörtl.: in den sauren (herben, bitteren) Apfel beißen] = *in den sauren Apfel beißen*
jednat na svou (vlastní; svou vlastní) pěst [wörtl.: auf meine (eigene; meine eigene) Faust handeln] = *auf eigene Faust handeln*

F Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita

Die Phraseologismen im Tschechischen werden durch Komposita im Deutschen ausgedrückt. Die deutschen Entsprechungen, mit der Ausnahme der Verbalphraseme, gehören nicht mehr zur Phraseologie, sondern zu den Einwortlexemen. Sie gehören aber zu dieser Kategorie, weil sie dem gleichen Bild entsprechen und wegen ihres expressiven Charakters. (Henschel, 1993, S. 140)

Beispiele: *husí kůže* [wörtl.: die gänse Haut] = *Gänsehaut*
na chlup [wörtl.: auf ein Haar] = *haargenau*

6.1.1.2 Partielle Äquivalenz

Als partielle Äquivalenz werden solche Phraseme bezeichnet, die die Entsprechungen aufweisen, aber Unterschiede im Bild, in den lexikalischen Entsprechungen, in der Semantik, der Funktion oder der Struktur haben. (Henschel, 1993, S. 140)

A Komponententausch

Bei dem Komponentenaustausch werden die Struktur, die Semantik und die Funktion beibehalten. Die lexikalische Entsprechung wird durch den Austausch einer Komponente verändert, meistens eines Substantivs. (Henschel, 1993, S. 140 – 141)

Beispiele: *vzít nohy na ramena* [wörtl.: die Beine auf die Schultern nehmen] = *die Beine in die Hand nehmen*
kupovat zajíce v pytli [wörtl.: den Hasen im Sack kaufen] = *die Katze im Sack kaufen*
veselá kopa [wörtl.: fideler Haufen] = *fideles Haus*

Der Austausch einer Verbalkomponente betrifft mehr die grammatische Äquivalenz. (Henschel, 1993, S. 140)

Beispiele: *dostat někoho na kolena* [wörtl.: jemanden in die Knie bekommen] =
jemanden in die Knie zwingen
házet někomu klacky pod nohy [wörtl.: jemandem Klotze unter die Beine
werfen] = *jemandem einen Knüppel zwischen die Beine werfen*

Der Austausch nach der Varianz, die im Tschechischen vorkommt. (Henschel, 1993, S. 141)

Beispiele: *lehká (prodejná; povětrná) žena (dívka)* [wörtl.: leichtes (käufliches;
windiges Frau (Mädchen)] = *leichtes Mädchen*

B Funktionale Unterschiede

Bei den funktionalen Unterschieden handelt es sich um Unterschiede in der Valenzstruktur, in den Phrasemklassen, in der Aktionsart der Verbalphraseme, in Derivationen und in Vergleichen. Die Vergleiche werden im Deutschen als Komposita wiedergegeben. (Henschel, 1993, S. 141)

Beispiele: *mít dlouhé prsty* [wörtl.: lange Finger haben] = *ein Langfinger sein*
vzít si někoho na mušku [wörtl.: jemanden aufs Korn nehmen] = *jemanden
aufs Korn nehmen / mít někoho na mušce* [wörtl.: jemanden aufs Korn
haben] = *jemanden auf dem Kieker haben*
(být) červený jako drak [wörtl.: rot wie ein Drache (sein)] = *krebsrot (sein)*

C Unterschiede im Bildcharakter

Bei der Kategorie Unterschiede im Bildcharakter weisen die tschechisch-deutschen Phraseme ähnliche Grundbedeutung in ihrer Bildlichkeit auf. Die Phraseologismen sind meistens nicht gleich. Sie können sehr unterschiedlich aussehen oder nur teilweise etwas gemeinsam haben. (Henschel, 1993, S. 141 – 142)

Beispiel: *vystát dolík* [wörtl.: eine Vertiefung stehen] = *sich die Beine in den Bauch
stehen*

D Semantische Unterschiede

Bei der semantischen Unterschieden handelt es sich um die Beispiele der abweichenden Polysemie oder Homonymie. (Henschel, 1993, S. 142)

Beispiel: *být tvrdý jako kámen* [wörtl.: hart wie ein Stein sein] = *steinhart sein*

6.1.1.3 Rein semantische Äquivalenz

Die Phraseme werden expressiv und bildhaft ausgedrückt. Die Bedeutung ist für die beiden Sprachen gleich. Aber das Bild einzelner Phraseologismen sieht unterschiedlich aus. Die einzelnen Komponenten werden in der zweiten Sprache anders verwendet. (Henschel, 1993, S. 142)

Beispiele: *mít máslo na hlavě* [wörtl.: Butter auf dem Kopf haben] = *Dreck am Stecken haben*
vypálit někomu rybník [wörtl.: jemandem den Teich ausbrennen] = *jemandem das Wasser abgraben*

6.1.2 Typen nichtphraseologischer Äquivalenz (Nulläquivalenz)

Zur Nulläquivalenz gehören Phraseme, die man wörtlich nicht übersetzen kann. Das allgemeinsprachige Wörterbuch soll aber die Phraseme übersetzen und das wird nach nachfolgenden Methoden vermittelt. (Henschel, 1993, S. 142 – 143)

Die erste Methode der Übersetzung wird durch die expressiven Einwortlexeme vermittelt und die umfasst die Bedeutung am besten aus allen diesen Möglichkeiten, z. B.: *prásknout do bot* [wörtl.: in die Schuhe hauen] = *abhauen*. (Henschel, 1993, S. 143)

Weitere Methode wird durch nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen vermittelt. Hier bleibt nur die Grundinformation erhalten. Es wird ein anderer Phraseologismus verwendet; z. B.: *být sto let za opicemi* [wörtl.: hundert Jahre hinter den Affen sein] = *äußerst rückständig sein*. (Henschel, 1993, S. 143)

Im Notfall bieten die *Periphrasen* („erweiterte Umschreibungen“) eine Möglichkeit für die Wiedergabe von Phrasemen. In dieser Variante ist auch die Grundinformation weg, z. B.: *sláma někomu kouká z bot* [wörtl.: jemandem schaut das Stroh aus den Schuhen] = *man sieht jemandem an, dass er vom Lande ist*. Unterschiede sind auch in den Realien, Eigennamen oder Brauchtum, z. B.: *opít někoho rohlikem* [wörtl.: jemanden mit dem Hörnchen betrinken] = *jemanden billig betrügen*. (Henschel, 1993, S. 143)

In der vierten Möglichkeit handelt es sich um die wörtliche Übersetzung. Es entsteht aber ein Problem darin, dass man das nur wenig oder gar nicht verstehen kann. Das kann man nach gemeinsam verständlichem Bild bestimmen, z. B.: *být slepý jako krtek* [wörtl.: blind wie ein Maulwurf sein] = *blind wie ein Maulwurf sein*. (Henschel, 1993, S. 143)

6.2 *Falsche Freunde*

Falsche Freunde werden auch *faux amis* genannt. Die falschen Freunde sind Phraseologismen, die formal identisch oder ähnlich sind. Die Bedeutungen sind aber unterschiedlich. Auf Tschechisch sagt man z. B.: *být z někoho/ něčeho na větvi* [wörtl.: aus jemandem/ etwas auf einem Zweig sein]. Der Phraseologismus bedeutet ‚über jemanden/ etwas sehr aufgeregt sein‘ (positiv oder negativ). Im Deutschen gibt es aber andere Bedeutungen. Wenn man auf Deutsch *auf einen grünen Zweig kommen* sagt, bedeutet der Phraseologismus ‚Erfolg haben‘. Oder wenn man auf Deutsch *auf der Palme sein* sagt, bedeutet das ‚sehr wütend werden/ sein‘. (Henschel, 1993, S. 144)

Praktischer Teil

7 Ziele

Im praktischen Teil beschäftige ich mich mit den Kinegrammen, die sich im Wörterbuch *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik* von Alsleben et al. (2002) befinden und in der deutschen Sprache benutzt werden.

Das erste Ziel dieser Bachelorarbeit ist, die deutschen Kinegramme im *Duden* zu finden und sie mit ihren Bedeutungen zu exzerpieren.

Das zweite Ziel besteht darin, den deutschen Kinegrammen die tschechischen Entsprechungen zuzuordnen. Jedem deutschen Kineogramm entspricht nicht immer ein tschechisches Kineogramm, sondern auch andere Phraseologismen oder andere Ausdrücke.

Das Hauptziel dieser Arbeit besteht darin, die deutschen und die tschechischen Phraseologismen und Ausdrücke zu vergleichen. Die phraseologischen Paare und Ausdrücke werden nach dem Grad der Übereinstimmung den verschiedenen Kategorien zugeordnet. Die einzelnen Kategorien stellen die Unterschiede zwischen den Phraseologismen und Ausdrücken in beiden Sprachen dar. Die Einteilung der einzelnen Kategorien befindet sich im theoretischen Teil dieser Arbeit im Kapitel *Äquivalenzbegriff* und wird nach Henschel (1993, S. 135 – 144) gegliedert. Für meine Untersuchungen wird die Einteilung im praktischen Teil modifiziert. Für Henschel (1993) steht Tschechisch als Ausgangssprache und Deutsch steht als Zielsprache. Die Position der Sprachen wird im praktischen Teil dieser Arbeit umgestellt. Als Ausgangssprache steht Deutsch und als Zielsprache steht Tschechisch.

Aus den entstandenen phraseologischen Paaren und Ausdrücken in den einzelnen Kategorien wird ein übersichtliches Korpus zusammengestellt. Im Korpus steht jeweils ein deutsches Kineogramm, seine tschechische Entsprechung und ihre Bedeutung. Das ganze Korpus befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

8 Methodologie

Zuerst werden die deutschen Kinegramme im Wörterbuch *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik* von Alsleben et al. (2002) ausgesucht. Zu den Kinegrammen werden auch ihre Bedeutungen aus *Duden* entnommen.

Dann wird jedem deutschen Kinegramm eine tschechische Entsprechung zugeordnet. Dazu werden vor allem *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von Heřman et al. (2010) und *Slovník české frazeologie a idiomatiky* von Čermák et al. (2009) verwendet.

Daran anschließend werden alle deutschen Kinegramme mit ihren tschechischen Entsprechungen nach dem Grad der Übereinstimmung in verschiedene Kategorien eingeteilt. Nach Henschel (1993, S. 135 – 144) gibt es fünf Kategorien der Äquivalenz, aber für meine Untersuchungen im praktischen Teil werden sie modifiziert. Als Ausgangssprache steht Deutsch und als Zielsprache Tschechisch. Die Kategorien sind folgende: vollständige Äquivalenz, partielle Äquivalenz, rein semantische Äquivalenz, Nulläquivalenz und falsche Freunde. Jedes phraseologische Paar und Ausdruck gehört zu einer dieser Kategorien. Aus den phraseologischen Paaren und Ausdrücken wird ein Korpus zusammengestellt. Das komplette Korpus befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

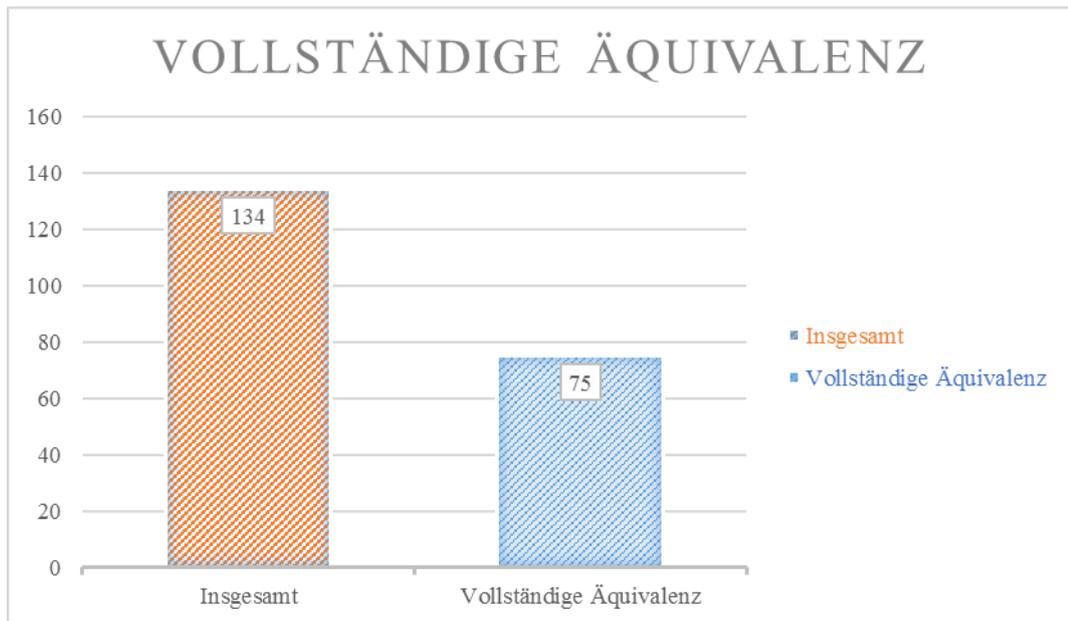
Im weiteren Schritt werden aus jeder Kategorie ein paar phraseologische Paare und Ausdrücke beschrieben. Es werden die einzelnen Unterschiede zwischen den deutschen und tschechischen Phrasemen näher erklärt. Zu jedem deutschen Kinegramm wird ein Beispiel aus der heutigen Presse zugeordnet. Diese Beispiele stammen aus dem elektronischen Archiv *Deutsches Referenzkorpus (DeReKo-2016-II)*.

Schließlich wird noch jede Kategorie grafisch veranschaulicht. Jedes Säulendiagramm veranschaulicht die Vertretung jeder Kategorie in der kontrastiven Phraseologie. Und jedes Kreisdiagramm veranschaulicht dasselbe aber prozentual.

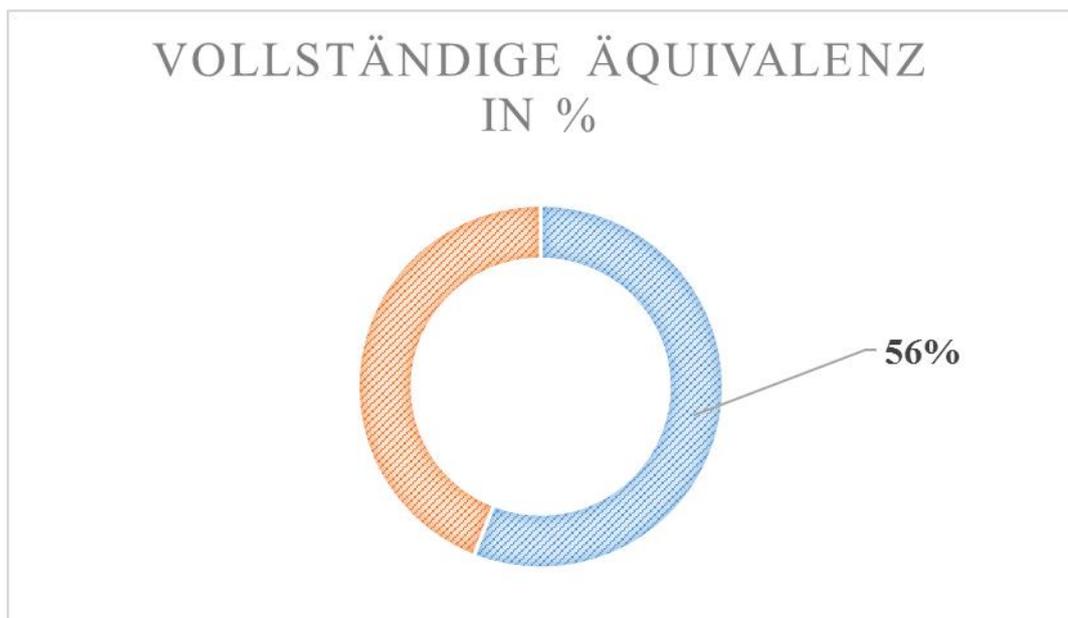
9 Kontrastive Phraseologie Deutsch – Tschechisch

9.1 Vollständige Äquivalenz

Zur vollständigen Äquivalenz gehören 75 Kinegramme aus der ganzen Menge von 134 Kinegrammen. Das veranschaulicht das Säulendiagramm (Grafik 1). Das ist mehr als eine Hälfte, prozentual 56 %. Das veranschaulicht das Kreisdiagramm (Grafik 2).



Grafik 1: Vollständige Äquivalenz



Grafik 2: Vollständige Äquivalenz in %

Es gibt viele Kinegramme, die im Deutschen und im Tschechischen gleich oder sehr ähnlich sind. In der Tabelle befinden sich manche Kinegramme aus dieser Kategorie und jedes einzeln wird mehr beschrieben. Das komplette Korpus befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
<i>jemandem die Augen öffnen</i> (Duden 11, 2002, S. 72)	<i>někomu otevřít oči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 141)	jemanden darüber aufklären, wie unerfreulich etwas in Wirklichkeit ist (Duden 11, 2002, S. 72)
<i>die Hände über dem Kopf zusammenschlagen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>sprásknout ruce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 864)	über etwas entsetzt sein (Duden 11, 2002, S. 319)
<i>jemandem den Mund öffnen</i> (Duden 11, 2002, S. 526)	<i>(v)otevřít někomu hubu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1419)	jemanden zum Reden bringen (Duden 11, 2002, S. 526)
<i>jemandem eine (lange) Nase machen</i> (Duden 11, 2002, S. 538)	<i>dělat na někoho dlouhý nos</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1454)	jemanden verspotten, auslachen (Duden 11, 2002, S. 538)
<i>den Rücken krumm machen</i> (Duden 11, 2002, S. 627)	<i>ohýbat/ ohnout záda před někým</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1704)	unterwürfig sein (Duden 11, 2002, S. 627)

Ein typisches Beispiel für die vollständige Äquivalenz ist das Kinegramm *jemandem die Augen öffnen*. Dieses Kinegramm entspricht dem Tschechischen und auf Tschechisch sagt man *někomu otevřít oči* [wörtl.: jemandem die Augen öffnen]. Der Phraseologismus bedeutet ‚jemanden darüber aufklären, wie unerfreulich etwas in Wirklichkeit ist‘ (Duden 11, 2002, S. 72). Diese zwei Phraseologismen haben das gleiche Bild, die gleiche Lexik, sowie den gleichen Kasus. Das tschechische Kinegramm hat nur drei Komponenten, weil es im Tschechischen keine Artikel gibt. Die Wortfolge sieht unterschiedlich aus, weil das Verb im Infinitiv im Deutschen am Ende stehen muss, aber diese Regel gilt nicht für die tschechische Sprache. Das Verb im Infinitiv steht im Tschechischen am Anfang des Phraseologismus.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Aber es schürt natürlich Zweifel, wenn Ärzte - und seien es nur einzelne - von Impfungen oder sonstigen bewährten Therapien abraten. Oder wenn auf zunächst seriös wirkenden Websites vermeintlich harte Fakten präsentiert werden, die *den Menschen endlich die Augen*

*öffnen*³ sollen. [...]“ (PRF15/FEB.00020 profil, 02.02.2015, S.12,13,14,15,16,17, 18,19; Irrsinnig irrational)

Zur vollständigen Äquivalenz gehören Phraseologismen, mit der unterschiedlichen Explizität, die in der Zielsprache reduziert oder erweitert werden. Ein Beispiel dafür ist das Kinegramm *die Hände über dem Kopf zusammenschlagen*. Auf Tschechisch sagt man *sprásknout ruce* [wörtl.: die Hände zusammenschlagen]. Dieses Kinegramm bedeutet ‚über etwas entsetzt sein‘ (Duden 11, 2002, S. 319). Das deutsche Phrasem wird im Tschechischen reduziert. Es ist also eine Verkürzung des deutschen Phraseologismus, weil in dem tschechischen Kinegramm die Komponenten *über dem Kopf* fehlen.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Eine Uhr tickt, Elser philosophiert über die Unmenschlichkeit des Krieges in Polen. ‚Die Mutter wird *die Hände über dem Kopf zusammenschlagen*, wenn sie hört, dass ich den Hitler und seine Bande umgebracht hab‘, flüstert er. Eine WC-Spülung geht, Elser beginnt zu hämmern.“ (T15/APR.00205 die tageszeitung, 02.04.2015, S. 18; Der einsame Attentäter)

Der Phraseologismus *den Rücken krumm machen* ist ein Beispiel für die Erweiterung. Im Tschechischen benutzt man *ohýbat/ ohnout záda před někým* [wörtl.: den Rücken vor jemandem krumm machen]. Die Bedeutung dafür ist ‚unterwürfig sein‘ (Duden 11, 2002, S. 627). Das deutsche Kinegramm wird in dem tschechischen Kinegramm um die Komponenten *před někým* [wörtl.: vor jemandem] erweitert.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Er machte sich vom Acker, während sich andere weiter *den Rücken krumm machen* - und nun fällt er ihnen in denselben. Das gehört sich nicht. [...]“ (BRZ11/NOV.11754 Braunschweiger Zeitung, 21.11.2011;)

Das Kinegramm *jemandem den Mund öffnen* sagt man in der tschechischen Sprache (*v)otevřít někomu hubu* [wörtl.: jemandem das Maul öffnen]. Beide Kinegramme bedeuten ‚jemanden zum Reden bringen‘ (Duden 11, 2002, S. 526). Zwischen diesen zwei Phraseologismen entsteht ein Unterschied zwischen den Wörtern *der Mund* und *huba* [wörtl.: das Maul]. Es handelt sich um die *Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym* (Henschel, 1993, S. 139). Außerdem gibt es bei diesen zwei Wörtern noch einen Unterschied in der stilistischen Ebene. Das deutsche Wort *der Mund* gehört zur Hochsprache. Das tschechische Wort *huba* [wörtl.: das Maul] wird selbst als vulgär bezeichnet. In diesem tschechischen Phraseologismus kann man das Wort als umgangssprachlich bezeichnen.

³ Die Phraseme, die kursiv geschrieben werden, werden von mir – Z. H. – hervorgehoben.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„In der Kirche, die sich gegen seinen Willen nach ihm ‚lutherisch‘ nennt, ist dieser Ton kaum zu vernehmen, stattdessen reichlich Geschwätz, viele Wörter, aber keine Sprache. Man hält das Schweigen Gottes nicht aus. Luther hat es bis in die Tiefen der Hölle hinein ausgehalten, *bis ihm der Mund geöffnet* wurde. [...]“ (BRZ11/OKT.15364 Braunschweiger Zeitung, 31.10.2011; Unzeitgemäßer Reformator)

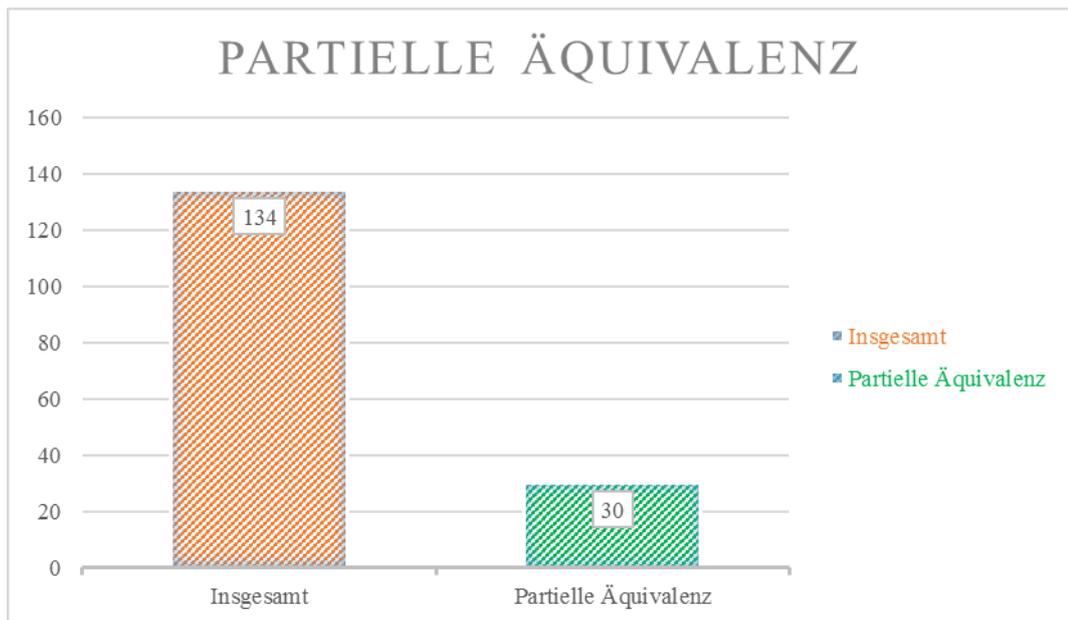
Die Unterschiede im Kasus gehören auch zur vollständigen Äquivalenz. Dieser Unterschied heißt *morphologische* bzw. *morphosyntaktische Abweichung* (Henschel, 1993, S. 139). Der Phraseologismus *jemandem eine (lange) Nase machen* ist ein gutes Beispiel dafür. Dieses Kinegramm steht im Dativ. Auf Tschechisch sagt man *dělat na někoho dlouhý nos* [wörtl.: auf jemanden lange Nase machen]. Das tschechische Kinegramm steht im Akkusativ. Beide Kinegramme bedeuten ‚jemanden verspotten, auslachen‘ (Duden 11, 2002, S. 538).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

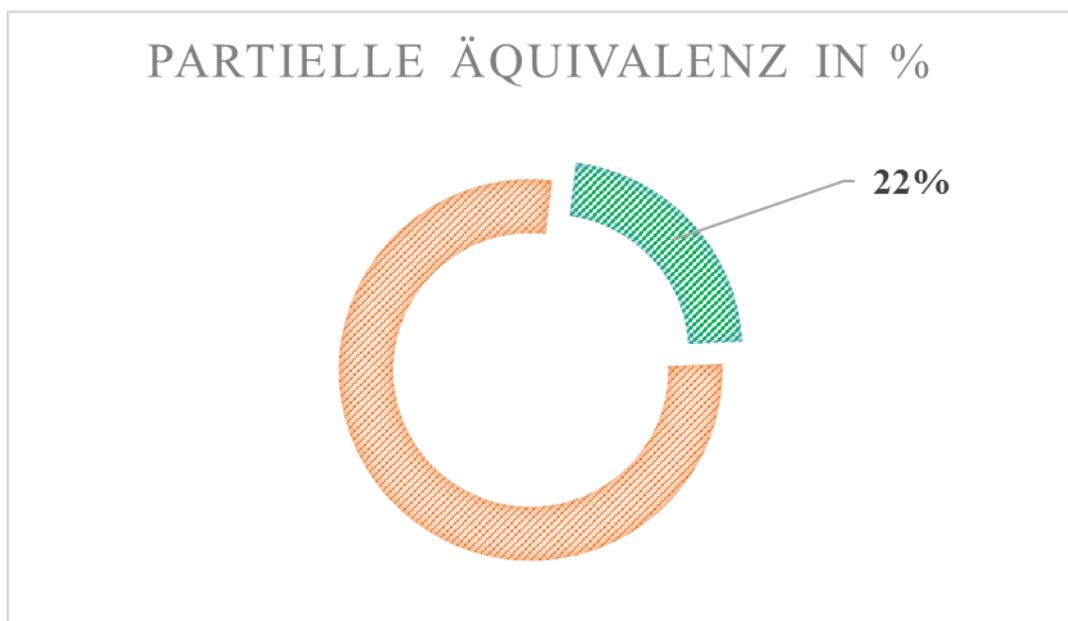
„RAPERSWILEN. In der Sekundarschule hat ihm Nelly Zbinden noch *eine lange Nase gemacht*. Mit dem Karabiner auf dem Buckel fuhr der junge Käser Max Christinger per Velo an ein Fest in den «Löwen» Raperswilen [...].“ (A15/MAI.04554 St. Galler Tagblatt, 12.05.2015, S. 35; Sie sind verliebt wie eh und je)

9.2 Partielle Äquivalenz

Zur partiellen Äquivalenz gehören 30 Kinegramme aus der ganzen Menge von 134 Kinegrammen. Das veranschaulicht das Säulendiagramm (Grafik 3). Das ist ungefähr ein Drittel, prozentual 22 %. Das veranschaulicht das Kreisdiagramm (Grafik 4). Es ist weniger als bei der vollständigen Äquivalenz, aber trotzdem ziemlich viel.



Grafik 3: Partielle Äquivalenz



Grafik 4: Partielle Äquivalenz in %

In der Tabelle befinden sich manche Kinegramme aus dieser Kategorie und jedes einzeln wird mehr beschrieben. Das komplette Korpus befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
<i>die Beine unter den Arm nehmen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>vzít nohy na ramena</i> (Heřman a kol., 2010, S. 217)	sich beeilen; schnell weglaufen (Duden 11, 2002, S. 102)
<i>sich die Beine in den Leib/ in den Bauch stehen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>vystát (do země) díru/ důlek/ d'olík</i> (Heřman a kol., 2010, S. 217)	sehr lange stehen und warten müssen (Duden 11, 2002, S. 102)
<i>wieder auf die Beine kommen</i> (Duden 11, 2002, S. 103)	<i>zase se postavít na nohy</i> (Heřman a kol., 2010, S. 218)	sich wirtschaftlich wieder erholen (Duden 11, 2002, S. 103)
<i>es juckt/ kribbelt jemandem in den Fingern</i> (Duden 11, 2002, S. 224)	<i>někoho svrbí ruka/ ruce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 573)	jemand hat das heftige Bedürfnis, etwas Bestimmtes zu tun (Duden 11, 2002, S. 224)
<i>jemandem auf die Füße treten</i> (Duden 11, 2002, S. 250)	<i>šlápnout někomu na kuří (v)oko</i> (Heřman a kol., 2010, S. 639)	jemanden kränken, beleidigen (Duden 11, 2002, S. 250)
<i>jemandem schlägt das Herz bis zum Hals</i> (Duden 11, 2002, S. 349)	<i>mít srdce až v krku</i> (Čermák 3, 2009, S. 753)	jemand ist sehr aufgeregt (Duden 11, 2002, S. 349)

In der Gruppe der partiellen Äquivalenz unterscheidet man zwischen folgenden Kategorien. Die erste Kategorie ist der *Komponentenaustausch* (Henschenl, 1993, S. 140). Es wird die lexikalische Entsprechung durch den Austausch einer Komponente verändert. Ein Beispiel für den Komponentenaustausch ist das Kinegramm *die Beine unter den Arm nehmen*. Man sagt in der tschechischen Sprache *vzít nohy na ramena* [wörtl.: die Beine auf die Schultern nehmen]. Zwischen diesen zwei Phraseologismen gibt es den Unterschied im Komponentenaustausch und es wird eine andere Präposition verwendet. Im Deutschen wird die Komponente *der Arm* verwendet. Im Tschechischen wird die Komponente *der Arm* gegen die Komponente *die Schultern* ausgetauscht. Der Unterschied in der Präposition ist zwischen *unter* und auf Tschechisch *na* [wörtl.: auf]. Die Phraseologismen in beiden Sprachen bedeuten ‚sich beeilen; schnell weglaufen‘ (Duden 11, 2002, S. 102).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Cartoons aus ihrem Büchlein ‚Trotzphase‘ zeigte die Oberpullendorfer Künstlerin Doris Schamp alias ‚La Razzia‘ in Oberpullendorfs Partnerstadt Bad Neustadt. Und das mit großem Erfolg. So schrieb die Mainpost am 14. August: ‚Achtung, Razzia im Bildhäuser Hof! Sie sollten *die Beine unter den Arm nehmen* - aber nicht, um zu fliehen, sondern um dabei zu sein. Mittendrin in den witzigen Cartoons von ‚La Razzia...‘ [...]“ (BVZ14/AUG.01974 Burgenländische Volkszeitung, 28.08.2014; "La Razzia" trotzte in Partnerstadt)

Zum Komponentenaustausch gehört auch das Kinegramm *wieder auf die Beine kommen*. In der tschechischen Sprache sagt man *zase se postavít na nohy* [wörtl.: sich wieder auf die Beine stellen]. Hier wird der Austausch durch das Verb *kommen* zum Verb *postavít se* [wörtl.: sich stellen] verursacht. Aber sonst sind die Phraseologismen in beiden Sprachen gleich. Die Bedeutung beider Kinegramme ist ‚sich wirtschaftlich wieder erholen‘ (Duden 11, 2002, S. 103).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Analysten hatten kürzlich gemeint, dem Land müsste die Hälfte der Schulden erlassen werden, damit es *wieder auf die Beine kommt*. Keuschnigg meint, die Schuldenquote müsste durch den Schnitt in die Gegend von 130 Prozent des BIP gedrückt werden. Würden zu viele Schulden erlassen, dann könnten auch andere hoch verschuldete Länder (auch Italien und Belgien liegen beispielsweise deutlich über 100 Prozent) einen Nachlass verlangen.“ (P15/JAN.01440 Die Presse, 14.01.2015, S. 17; Griechenland braucht neuen Schuldenschnitt)

In der kontrastiven Phraseologie Deutsch und Tschechisch entsteht ziemlich oft der Komponentenaustausch durch die Substantive *der Finger* und *die Hand*. Ein Beispiel dafür ist *es juckt/ kribbelt jemandem in den Fingern*. Auf Tschechisch sagt man *někoho svrbí ruka/ ruce* [wörtl.: jemanden juckt die Hand/ Hände]. Der Unterschied ist hier sowohl im Substantiv als auch im Kasus. Auf Deutsch sagt man *in den Fingern* aber auf Tschechisch sagt man *die Hand/ Hände*. Im Deutschen wird der Dativ und im Tschechischen der Akkusativ verwendet. Die Bedeutung der beiden Phraseologismen ist ‚jemand hat das heftige Bedürfnis, etwas Bestimmtes zu tun‘ (Duden 11, 2002, S. 224).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Wenn ich die bunt bepflanzten Balkonkästen in Wolfsburgs Straßen sehe, bin ich schon ein wenig neidisch. Primeln, Stiefmütterchen, Hyazinthen in allen Farben sorgen doch für das richtige Frühlingsgefühl. Verstärkt wurde mein Neid am Wochenende durch das augenscheinlich reiche Angebot beim Blumenmarkt in Fallersleben. Da *juckte es mir in den Fingern*, mich mit Balkonpflanzen einzudecken. [...]“ (BRZ08/APR.15136 Braunschweiger Zeitung, 28.04.2008)

Ein interessantes Beispiel für den Komponentenaustausch ist das Kineogramm *jemandem auf die Füße treten*. In der tschechischen Sprache sagt man *šlápnout někomu na kuří (v)oko* [wörtl.: jemandem auf das Hühnerauge treten]. Der Austausch ist hier durch die Wörter *der Fuß* und *das Hühnerauge*. Im übertragenen Sinne wird im Tschechischen *der Fuß* gemeint, weil sich *das Hühnerauge* immer auf dem Fuß befindet. Beide Phraseologismen bedeuten ‚jemanden kränken, beleidigen‘ (Duden 11, 2002, S. 250).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Da habe ich *vielen Leuten auf die Füße getreten* - auch und gerade in Frankfurt. Vielleicht, so rätselt Tilmann, sei ja das der Grund, weshalb es im Vorfeld seiner Designierung und Ernennung zum Stadtdekan bei den Frankfurter Synodalen so heftige Widerstände gab.“ (R97/JUL.50559 Frankfurter Rundschau, 02.07.1997, S. 19, Ressort: FRANKFURTER STADT-RUNDSCHAU; Peter Holle bei Raban Tilmann)

Eine weitere Kategorie sind *die funktionalen Unterschiede* (Henschel, 1993, S. 141). Zu dieser Kategorie gehört das Kineogramm *jemandem schlägt das Herz bis zum Hals*. Auf Tschechisch sagt man *mit srdce až v krku* [wörtl.: das Herz bis zum Hals haben]. Im Deutschen wird das Verb *schlagen* verwendet. Im Tschechischen führt das Verb *haben* eine Strukturveränderung und das Phrasem kommt ohne Komponente *jemandem* vor. Beide Phraseologismen bedeuten ‚jemand ist sehr aufgeregt‘ (Duden 11, 2002, S. 349).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Sassen selbst sagte, dass er in seinem Berufsleben viel Glück gehabt habe. Auch, wenn er in all den Jahren viele Erfahrungen gesammelt habe, so habe sich eines bis zum Schluss nicht geändert: ‚Immer, wenn ich einen Raum mit einer neuen Lerngruppe betreten habe, *schlug mir das Herz bis zum Hals*.“ (BRZ09/JUN.10904 Braunschweiger Zeitung, 24.06.2009; Engagement zeichnet sie aus)

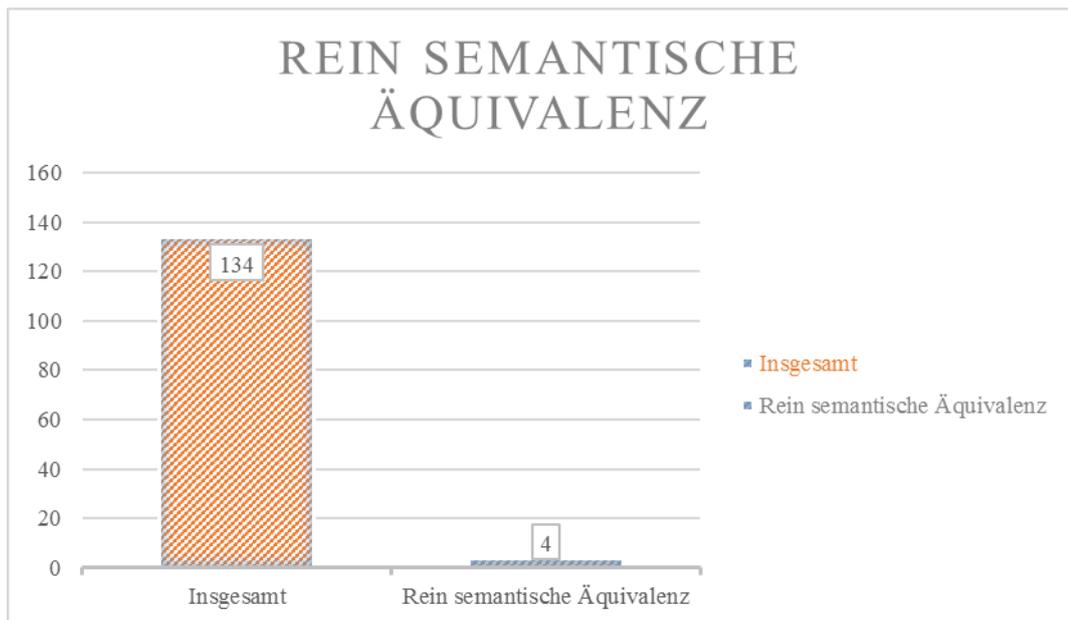
Ein weiteres Beispiel für die partielle Äquivalenz ist der Phraseologismus *sich die Beine in den Leib/ in den Bauch stehen*. In der tschechischen Sprache sagt man *vystát (do země) díru/ důlek* [wörtl.: ein Loch/ eine Vertiefung (in die Erde) stehen]. Dieser Unterschied zwischen den Kineogrammen wird als *Unterschied im Bildcharakter* (Henschel, 1993, S. 141) bezeichnet. Die beiden Phraseologismen weisen eine ähnliche Grundbedeutung in ihrer Bildlichkeit auf. Die Bedeutung ist ‚sehr lange stehen und warten müssen‘ (Duden 11, 2002, S. 102).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

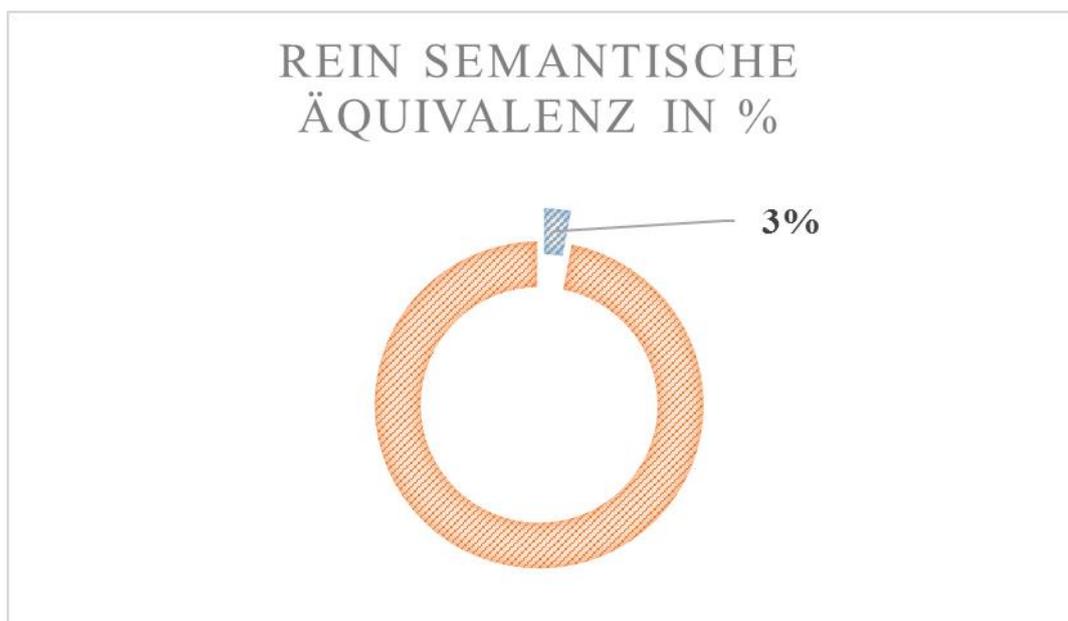
„Vergessen sind die Schrecken der Vergangenheit, als man sich vor wenigen Schaltern *die Beine in den Bauch stehen* musste, im besten Fall gleichgültig abgefertigt wurde (sicher, es gab Ausnahmen) und immer den Schalter erwischte, bei dem es am längsten dauerte.“
(BRZ08/DEZ.04842 Braunschweiger Zeitung, 09.12.2008)

9.3 Rein semantische Äquivalenz

Zur rein semantischen Äquivalenz gehören 4 Kinegramme aus der ganzen Menge von 134 Kinegrammen. Das veranschaulicht das Säulendiagramm (Grafik 5). Die rein semantische Äquivalenz ist damit mit 3 % vertreten. Das veranschaulicht das Kreisdiagramm (Grafik 6).



Grafik 5: Rein semantische Äquivalenz



Grafik 6: Rein semantische Äquivalenz in %

Kinegramme in dieser Kategorie kommen selten vor. In der Tabelle befinden sich alle Kinegramme aus dieser Kategorie und jedes einzeln wird mehr beschrieben.

Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
<i>jemanden auf den Arm nehmen</i> (Duden 11, 2002, S. 58)	<i>dělat si z někoho dobrý den</i> (Heřman a kol., 2010, S. 98)	jemanden necken, foppen (Duden 11, 2002, S. 58)
<i>jemandem (mit etwas) unter die Arme greifen</i> (Duden 11, 2002, S. 59)	<i>podat někomu pomocnou ruku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 201)	jemandem in einer Notlage (mit etwas) helfen (Duden 11, 2002, S. 59)
<i>ein schiefes Gesicht machen</i> (Duden 11, 2002, S. 277)	<i>tvářit se jako by někomu ulítly/ uletěly včely</i> (Heřman a kol., 2010, S. 732)	missvergnügt dreinschauen (Duden 11, 2002, S. 277)
<i>den Kopf unterm Arm tragen</i> (Duden 11, 2002, S. 430)	<i>mít smrt na jazyku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1140)	sehr krank sein (Duden 11, 2002, S. 430)

Das erste Beispiel für die rein semantische Äquivalenz ist das Kinegramm *jemanden auf den Arm nehmen*. Die tschechische Entsprechung ist im Phraseologismus *dělat si z někoho dobrý den* [wörtl.: sich aus jemandem einen guten Tag machen]. Das tschechische Phrasem gehört nicht mehr zu den Kinegrammen. Die Bildhaftigkeit und die lexikalische Besetzung dieser Phraseologismen sind unterschiedlich. Aus diesem Grund gehört das phraseologische Paar zur rein semantischen Äquivalenz. Die Bedeutung ist beiden Sprachen gemeinsam: ‚jemanden necken, foppen‘ (Duden 11, 2002, S. 58).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Die Pensionistin konnte ihr Glück zuerst nicht fassen und rief sicherheitshalber nochmals bei der Bank an, ob man *sie nicht auf den Arm nehmen* wolle. Ihrem Gatten, der den Wettbewerb-Talon im Sommer dieses Jahres auf den Namen seiner Frau ausgefüllt hatte, schlug sie am selben Abend vor, auszugehen und erzählte ihm mitten im Essen vom Gewinn. [...]“ (A99/OKT.75932 St. Galler Tagblatt, 29.10.1999, Ressort: TB-OAK (Abk.); 25 000 Franken gewonnen)

Zur rein semantischen Äquivalenz gehört das Kinegramm *jemandem (mit etwas) unter die Arme greifen*. In der tschechischen Sprache sagt man das Kinegramm *podat někomu pomocnou ruku* [wörtl.: jemandem eine helfende Hand reichen]. Das Bild des deutschen Kinegramms ist mit der Komponente *der Arm* verbunden, während das Bild des tschechischen Kinegramms mit der Komponente *die Hand* verbunden ist. Beide Kinegramme bedeuten ‚jemandem in einer Notlage (mit etwas) helfen‘ (Duden 11, 2002, S. 59).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] Wer arbeitet, wird dafür bestraft, denn was einige Eltern aufbringen müssen, ist doch unmenschlich. Da bleibt von den 8,50âEuro Mindestlohn bald nichts mehr übrig. Die Stadtverordnetenversammlung sollte die Gebühren übernehmen und *den Eltern unter die Arme greifen*, die arbeiten, sodass am Ende des Monats noch Lohn übrig bleibt. Lohnt es sich als Arbeitnehmer noch, Kinder in die Welt zu setzen?“ (NKU15/MAI.01166 Nordkurier, 13.05.2015, S. 16; ohne Titel)

Zur rein semantischen Äquivalenz gehört auch der Phraseologismus *ein schiefes Gesicht machen/ ziehen*. Auf Tschechisch sagt man *tváříť se, jako by někomu ulítly/ uletěly včely* [wörtl.: ein Gesicht machen, als wenn jemandem die Bienen weggeflogen wären]. Die beiden Phraseme bedeuten ‚missvergnügt dreinschauen‘ (Duden 11, 2002, S. 277). Die Bildhaftigkeit ist in beiden Fällen mit dem Gesicht verbunden. Das Bild des tschechischen Phraseologismus wird aber anders herausgebildet, als das Bild des deutschen Kinegramms.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] Sie kommt bestimmt im nächsten Jahr, und zwar als 'Mantel-und-Degen- Ding' (Neugebauer). Mit Burchard Dabinnus als Pirat. Der *macht* schon jetzt *ein schiefes Gesicht* mit hängendem Augenlid und hält nach jungen Herzen Ausschau. Er wird sie allesamt brechen.“ (U97/JAN.00084 Süddeutsche Zeitung, 02.01.1997, S. 16, Ressort: M; Mit Charme und Schnauze auf geheimer Mission)

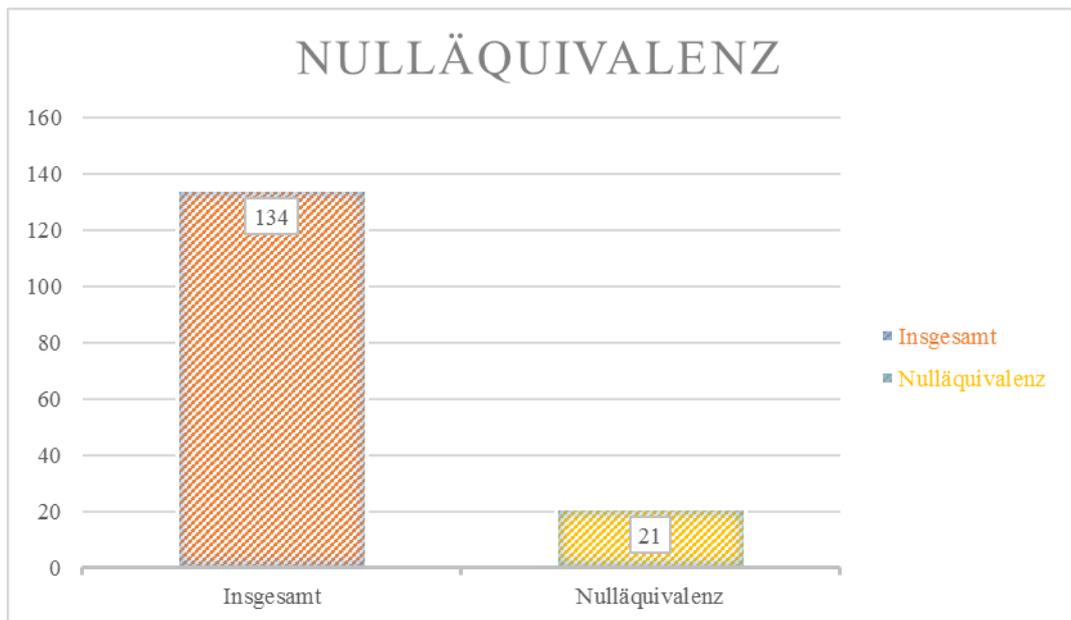
Das Kinegramm *den Kopf unterm Arm tragen* hat eine tschechische Entsprechung im Phraseologismus *mít smrt na jazyku* [wörtl.: den Tod auf der Zunge haben]. Dieses phraseologische Paar gehört zur Gruppe der rein semantischen Äquivalenz, weil die Bildhaftigkeit und die lexikalische Besetzung dieser Phraseologismen unterschiedlich sind. Die Phraseme in beiden Sprachen bedeuten ‚sehr krank sein‘ (Duden 11, 2002, S. 430).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

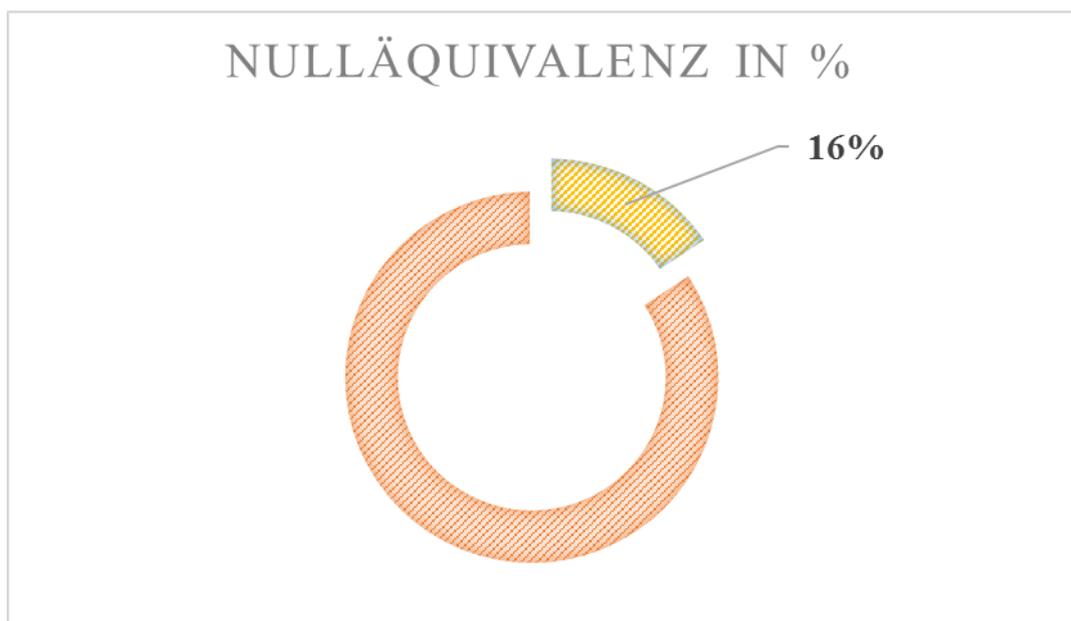
„Nun hat der Oberarzt endlich Zeit, sich den anderen Patienten auf der Station zu widmen. Zum Beispiel jener Glarner Bäuerin, die erst sechs Tage nach ihrem Herzinfarkt ins Spital gegangen ist. «Das sind Leute, die etwas aushalten. Die kommen erst, wenn sie *den Kopf unter dem Arm tragen* müssen», sagt Locher. Mit dieser Einstellung hat die Patientin aber auch den richtigen Zeitpunkt für eine Behandlung verpasst. Ihr Herz wird nie mehr so kräftig schlagen wie zuvor.“ (NZZ15/JUN.00111 Neue Zürcher Zeitung, 02.06.2015, S. 16; In der Grauzone des Lebens)

9.4 Nulläquivalenz

Zur Nulläquivalenz gehören 21 Kinegramme aus der ganzen Menge von 134 Kinegrammen. Das veranschaulicht das Säulendiagramm (Grafik 7). Die rein semantische Äquivalenz ist damit mit 16 % vertreten. Das veranschaulicht das Kreisdiagramm (Grafik 8).



Grafik 7: Nulläquivalenz



Grafik 8: Nulläquivalenz in %

In der Gruppe der Nulläquivalenz befinden sich deutsche Kinegramme, die im Tschechischen keine phraseologische Entsprechung haben. In der Tabelle befinden sich manche Kinegramme aus dieser Kategorie und jedes einzeln wird mehr beschrieben. Das komplette Korpus befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
<i>jemandem zu tief ins Auge/ in die Augen sehen</i> (Duden 11, 2002, S. 75)	<i>zakoukat se</i> (Heřman a kol., 2010, S. 134)	sich in jemanden verliebt haben (Duden 11, 2002, S. 75)
<i>jemandem (lange) Beine machen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>prohnat někoho</i> (Heřman a kol., 2010, S. 217)	jemanden fortjagen (Duden 11, 2002, S. 102)
<i>sich in die Brust werfen</i> (Duden 11, 2002, S. 143)	<i>naparovat se</i> (Heřman a kol., 2010, S. 330)	sich brüsten, prahlen (Duden 11, 2002, S. 143)
<i>auf der faulen Haut liegen</i> (Duden 11, 2002, S. 337)	<i>lenošit</i> (Heřman a kol., 2010, S. 895)	nichts tun, faulenz (Duden 11, 2002, S. 337)
<i>jemandem auf der Nase herumtanzen</i> (Duden 11, 2002, S. 539)	<i>dělat si s někým, co kdo chce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1456)	mit jemandem machen, was man will (Duden 11, 2002, S. 539)
<i>mit langen Zähnen essen</i> (Duden 11, 2002, S. 891)	<i>přehrabovat se/ šťourat se v jídle</i> (Heřman a kol., 2010, S. 2418)	auffällig langsam kauen und damit zeigen, dass es einem nicht schmeckt (Duden 11, 2002, S. 891)

Das erste Beispiel der Nulläquivalenz ist das Kinegramm *jemandem zu tief ins Auge/ in die Augen sehen*. Auf Tschechisch sagt man *zakoukat se* [wörtl.: sich verschauen]. In beiden Sprachen bedeutet es ‚sich in jemanden verliebt haben‘ (Duden 11, 2002, S. 75). Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern heute Elisabeth und Robert Herud aus Brome. Es war Liebe auf den ersten Blick, als sie sich im Jahr 1943 zum ersten Mal in einem Tanzcafé in Lüneburg trafen. Gemeinsam auf der Tanzfläche, *sahen* sich die beiden *tief in die Augen*, und sind seitdem ein unzertrennliches Paar.“ (BRZ06/MAR.12742 Braunschweiger Zeitung, 23.03.2006; Die Heruds sind seit 60 Jahren ein Ehepaar)

Das deutsche Kinegramm *jemandem (lange) Beine machen*, gehört zur Nulläquivalenz, weil es dafür keine phraseologische tschechische Entsprechung gibt. Man sagt in der tschechischen Sprache *prohnat někoho* [wörtl.: jemanden fortjagen]. Die Bedeutung des Kinegramms *jemandem (lange) Beine machen* ist ‚jemanden fortjagen;

jemanden antreiben, sich schneller zu bewegen‘ (Duden 11, 2002, S. 102). Das heißt, dass der tschechische Ausdruck der Bedeutung des deutschen Kinegramms entspricht.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] In Wahrheit ist aber ein Vollpfosten, der seine eigene Angeberei nicht von der Wahrheit unterscheiden kann, und oben nicht von unten. Oder Elaine Crocker (Allison Janney aus der Serie ‚Mom‘), die neue Chefin, die *ihm Beine macht*. Sie entspricht eben nicht dem Komödienklischee vom fiesem weiblichen Führungspersonal. Sie ist zwar klassisch uncharmant, aber klug und gerecht. [...]“ (U15/JUN.00369 Süddeutsche Zeitung, 03.06.2015, S. 12; Die Frau mit dem goldenen Colt)

Das Gleiche gilt auch für den deutschen Phraseologismus *sich in die Brust werfen*. Das hört man in der tschechischen Sprache nicht. Auf Tschechisch sagt man den Ausdruck *naparovat se* [wörtl.: sich brüsten/ großtun]. Die Bedeutung des Kinegramms *sich in die Brust werfen* ist ‚sich brüsten, prahlen‘ (Duden 11, 2002, S. 143). Es ist interessant zu sehen, dass der deutsche Phraseologismus *sich in die Brust werfen* Ähnlichkeiten zum Verb *sich brüsten* aufweist. Die Wörter *die Brust* und *brüsten* haben ähnlichen Wortstamm. Der tschechische Ausdruck *naparovat se* ist nicht dem Wort *hrud’* [wörtl.: Brust] ähnlich.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] Die Miniaturen sind alphabetisch geordnet und werden ergänzt durch stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Fotos. ‚Paris gibt es nur in der Mehrzahl. Und ich weiß immer noch nicht, welches Paris ich liebe. Die prahlerische Stadt, die *sich mächtig in die Brust wirft*, oder die dörfliche Stadt, les villages de Paris.‘ Auf seinen Entdeckungstouren durch die Geschichte offenbaren sich dem Autor immer neue Geschichten der magischen Metropole an der Seine.“ (NUN12/JAN.01068 Nürnberger Nachrichten, 13.01.2012, S. 8;)

Ein weiteres Beispiel der Nulläquivalenz ist der Phraseologismus *auf der faulen Haut liegen*. Dieses Kinegramm kann man durch *ein Einwortlexem* (Henschel, 1993, S. 143) auf Tschechisch sagen. Es ist der Ausdruck *lenošit* [wörtl.: faulenzeln]. Die Bedeutung des Phraseologismus *auf der faulen Haut liegen* entspricht wieder dem tschechischen Ausdruck ‚faulenzeln, nichts tun‘ (Duden 11, 2002, S. 337). Das deutsche Kinegramm kann einem tschechischen Muttersprachler bekannt vorkommen. Wenn man nämlich im Tschechischen *líná kůže* [wörtl.: die faule Haut] sagt, heißt das ‚fauler Mensch‘. Es bedeutet, dass ‚jemand faul ist, um etwas zu tun‘.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] Was durch die Wirtschaftskrise wiederbelebt wurde, ist die Idee, dass es in der Gesellschaft zwei Sorten von Menschen gibt, nämlich diejenigen, die ambitioniert sind und hart arbeiten, und diejenigen, die *auf der faulen Haut liegen* und sich vom Staat durchfüttern

lassen‘, sagt Blond. [...]“ (Z15/APR.00574 Die ZEIT, 23.04.2015, S. 26; Stütze für die Fleißigen)

Das Kinegramm *jemandem auf der Nase herumtanzen* hat im Tschechischen auch keine phraseologische Entsprechung und gehört zur Nulläquivalenz. In der tschechischen Sprache sagt man *dělat si s někým, co kdo chce* [wörtl.: mit jemandem machen, was man will]. Die Bedeutung des Kinegramms *jemandem auf der Nase herumtanzen* ist ‚mit jemandem machen, was man will‘ (Duden 11, 2002, S.539).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Damit *ihr* die Männchen nicht allzu sehr *auf der Nase herumtanzen*, geht sie regelmäßig joggen. Und wenn Pöverlein mal wieder Lust auf etwas ganz anderes hat, illustriert sie eine Kindergeschichte, einfach so, weil es ihr Spaß bereitet. [...]“ (NUN15/MAR.00640 Nürnberger Nachrichten, 07.03.2015, S. 2; Echt schräg - Ingrid Pöverlein illustriert Redewendungen mit grobem Strich)

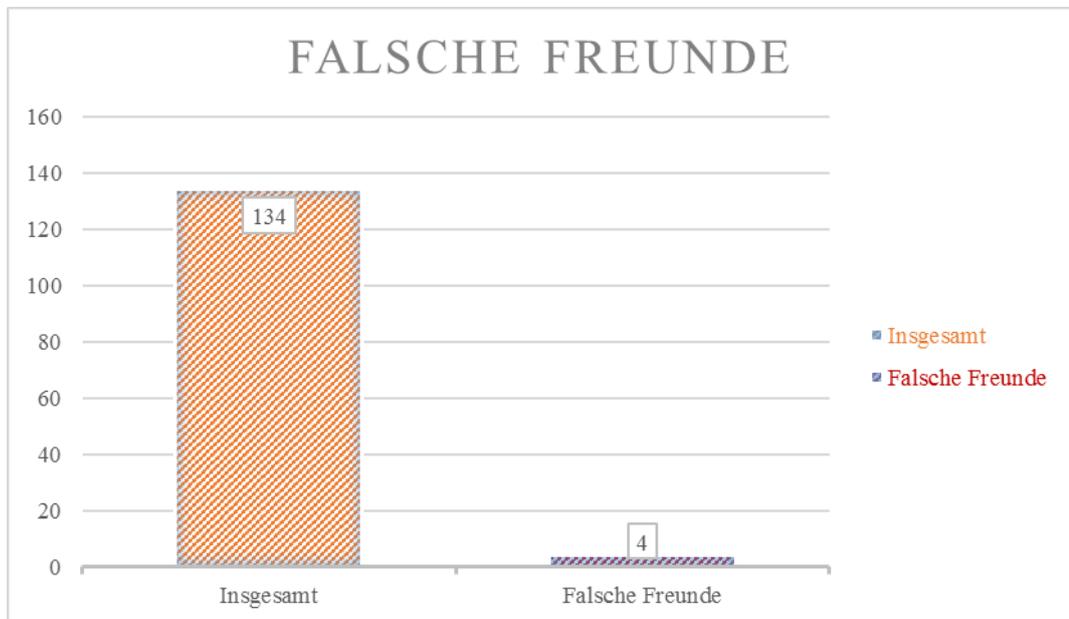
Ein interessantes Beispiel ist auch *mit langen Zähnen essen*. Im Tschechischen sagt man den Ausdruck *přehrabovat se/ štourat se v jídle* [wörtl.: im Essen herumstochern]. Die Bedeutung des Phraseologismus *mit langen Zähnen essen* ist ‚auffällig langsam kauen‘. In beiden Fällen will man ‚damit zeigen, dass es einem nicht schmeckt‘ (Duden 11, 2002, S. 891).

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

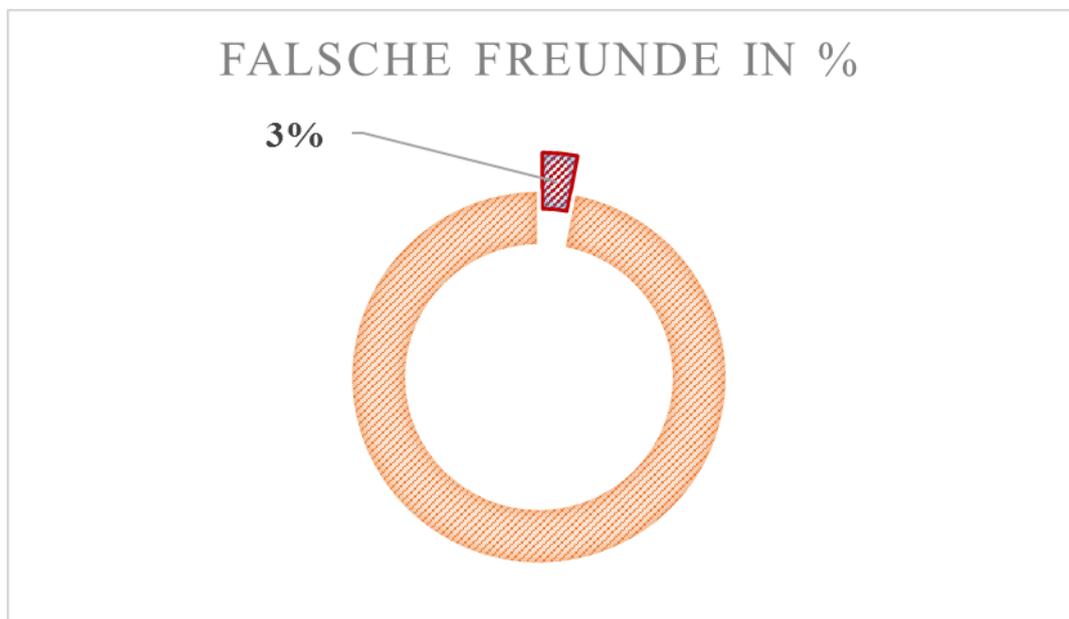
„Wenn ich schwarz wie die Nacht bin, dann muss ich mich nicht schwarzärgern/ [...] Wenn das Essen auf Rädern kommt, dann darf man *mit langen Zähnen essen*. / Wenn man sich Mut antrinkt, dann sollte man den Mut nicht sinken lassen. / Wenn du es kurz und schmerzlos sagst, dann kommt niemand zu kurz.“ (T15/APR.02716 die tageszeitung, 24.04.2015, S. 20; DAS WETTERWENN, DANN)

9.5 Falsche Freunde

Zu den falschen Freunden gehören 4 Kinegramme aus der ganzen Menge von 134 Kinegrammen. Das veranschaulicht das Säulendiagramm (Grafik 9). Die falschen Freunde sind mit 3 % vertreten. Das veranschaulicht das Kreisdiagramm (Grafik 10).



Grafik 9: Falsche Freunde



Grafik 10: Falsche Freunde in %

In dieser Kategorie befinden sich die deutschen Phraseologismen, die im Tschechischen auch vorkommen, aber andere Bedeutungen haben. Man muss immer bei der Verwendung eines Kinegramms in der Fremdsprache aufpassen. Wenn man das

Kineogramm falsch verwendet, wird das nicht verstehbar. Man soll die Bedeutung des Phraseologismus genau kennen.

In der Tabelle befinden sich alle Kinegramme aus dieser Kategorie und jedes einzeln wird mehr beschrieben.

Deutsch	Bedeutung des deutschen Ausdrucks	Tschechisch	Bedeutung des tschechischen Ausdrucks
<i>(jemandem) durch die Finger sehen/ schauen</i> (Duden 11, 2002, S. 223)	unkorrektes Verhalten nachsichtig übersehen (Duden 11, 2002, S. 223)	<i>dívat se na někoho skrz prsty</i> (Čermák 3, 2009, S. 629)	auf jemanden herabsehen (Čermák 3, 2009, S. 629)
<i>auf festen Füßen stehen</i> (Duden 11, 2002, S. 250)	eine solide Grundlage haben (Duden 11, 2002, S. 250)	<i>stát oběma nohama (pevně) na zemi</i> (Čermák 3, 2009, S. 463)	man ist Realist und richtet sich nach den Fakten (Čermák 3, 2009, S. 463)
<i>seine/ die Hand auf jemanden, etwas legen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	jemanden, etwas für sich beanspruchen (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>vložit na někoho ruku</i> (Čermák 3, 2009, S. 693)	jemanden schlagen, bleuen (Čermák 3, 2009, S. 693)
<i>den Rücken kehren/ wenden</i> (Duden 11, 2002, S. 627)	weggehen (Duden 11, 2002, S. 627)	<i>otočit se zády</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1705)	sich abwenden (Duden 11, 2002, S. 627)

Zu den falschen Freunden gehört das deutsche Kineogramm *(jemandem) durch die Finger sehen/ schauen*. Es bedeutet ‚unkorrektes Verhalten nachsichtig übersehen‘ (Duden 11, 2002, S. 250). Es gibt dieses Kineogramm auch in der tschechischen Sprache *dívat se na někoho skrz prsty* [wörtl.: auf jemanden durch die Finger sehen]. Auf Tschechisch bedeutet es aber ‚auf jemanden herabsehen‘ (Čermák 3, 2009, S. 629). Im Unterschied zum Deutschen hat der tschechische Phraseologismus einen anderen Kasus. Im Deutschen steht die Komponente *jemandem* im Dativ und im Tschechischen steht die Komponenten *auf jemanden* im Akkusativ.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] Irgendwann entschied sich Facebook, dass es Spiele nicht mehr so sehr in die Auslage stellen will. Und damit war das Geschäftsmodell dieser Firma fast über Nacht verschwunden. Dieses Risiko sollte man ernstnehmen. Man geht eine symbiotische Beziehung ein, und wenn Facebook daran kein Interesse mehr hat, *schaut man durch die Finger*.“ (PRF15/APR.00334 profil, 27.04.2015, S. 76,77; Vielleicht schaut die EU in die falsche Richtung)

Das Kinegramm *auf festen Füßen stehen* gehört auch zu den falschen Freunden. Die Bedeutung ist ‚eine solide Grundlage haben‘ (Duden 11, 2002, S. 250). Im Tschechischen gibt es den Phraseologismus *stát oběma nohama (pevně) na zemi* [wörtl.: mit den Füßen fest auf dem Boden stehen]. Die Bedeutung für den tschechischen Phraseologismus ist ‚man ist Realist und richtet sich nach den Fakten‘ (Čermák 3, 2009, S. 463). Die Phraseme sind nicht vollkommen gleich, aber man kann sie bei der Verwendung verwechseln und falsch verwenden.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„Für den Angeklagten sprach noch mehr. Der Deutsche, türkischer Abstammung lebt bereits seit 27 Jahren Jahren in der Bundesrepublik, er *steht* finanziell *auf festen Füßen* und hat eine Familie mit sechs Kindern. [...]“ (BRZ06/AUG.07715 Braunschweiger Zeitung, 16.08.2006; Angriff auf eine Frau)

Zu den falschen Freunden wird auch das Kinegramm *seine/ die Hand auf jemanden, etwas legen* zugeordnet. In der deutschen Sprache bedeutet es ‚jemanden, etwas für sich beanspruchen‘ (Duden 11, 2002, S. 319) Man will damit sagen, dass etwas ihm gehört. Der Phraseologismus auf Tschechisch ist *vložit na někoho ruku* [wörtl.: seine/ die Hand auf jemanden auflegen]. Das Phrasem bedeutet ‚jemanden schlagen, bleuen‘ (Čermák 3, 2009, S. 693). Die deutsche Komponente *legen* wird im Tschechischen durch das Synonym *vložit* [wörtl.: auflegen] ersetzt.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

„[...] Du sollst der Kanzlerin nicht in die Quere kommen. Das kriegt er jetzt meistens hin. Dafür ist es neuerdings die Kanzlerin, die Gauck in die Parade fährt. Unverhofft hat sie *ihre Hand auf* ein Thema *gelegt*, dass bisher zu Gaucks Revier gehörte: Islam, das Miteinander der Verschiedenen. Wenn Merkel so weitermacht, wird Gauck sich womöglich ein neues Feld suchen müssen, um Kollisionen zu vermeiden.“ (U15/JAN.03065 Süddeutsche Zeitung, 24.01.2015, S. 6; Mister Nonstop)

Das deutsche Kinegramm *den Rücken kehren/ wenden* bedeutet ‚weggehen‘ (Duden 11, 2002, S. 627). Auf Tschechisch sagt man *otočit se zády* [wörtl.: sich mit dem Rücken kehren/ wenden]. In diesem Fall bedeutet es ‚sich abwenden‘ (Duden 11, 2002, S. 627). Zwischen diesen zwei Phrasemen gibt es einen Unterschied im Kasus. Im Deutschen steht der Phraseologismus im Akkusativ, im Tschechischen steht der Phraseologismus im Instrumental. Der Instrumental gibt es in der deutschen Sprache nicht und deswegen wird die wörtliche deutsche Übersetzung durch die Konjunktion *mit* ausgedrückt.

Ein Beispiel aus der heutigen Presse (DeReKo):

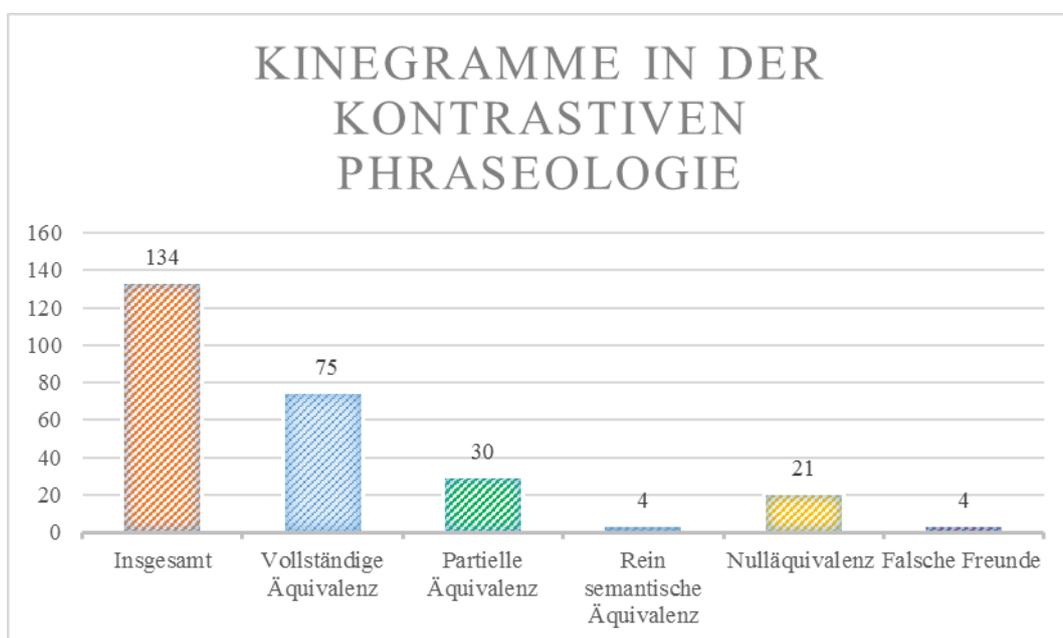
„Ein Krach mit bösen Folgen: Weil sich der Konflikt zwischen dem Bezirk München der Deutschen Angestellten Gewerkschaft (DAG) und dem Landesverband immer mehr zuspitzt, *kehren* nun zahlreiche Mitglieder der DAG *den Rücken* und wenden sich der Konkurrenz von der DGB-Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen (HBV) zu.“ (U93/JAN.04095 Süddeutsche Zeitung, 21.01.1993, S. 0; Krach bei der Deutschen Angestellten Gewerkschaft)

10 Veranschaulichung der Äquivalenz durch die Grafik

In dieser Arbeit wurden die deutschen Kinegramme und die tschechischen Entsprechungen nach der kontrastiven Phraseologie verglichen. Sie wurden nach dem Grad der Übereinstimmung in fünf verschiedene Kategorien gegliedert. In diesem Teil befindet sich die grafische Erarbeitung der einzelnen Kategorien in der kontrastiven Phraseologie.

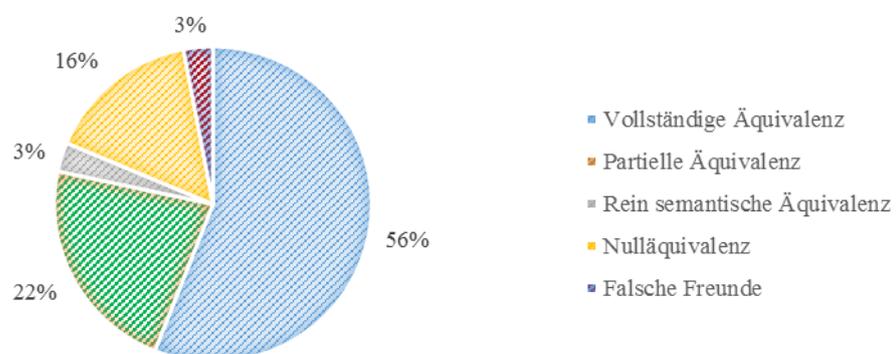
Die Kategorien sind folgende: die vollständige Äquivalenz, die partielle Äquivalenz, die rein semantische Äquivalenz, die Nulläquivalenz und die falschen Freunde. Insgesamt wurden 134 Kinegramme gefunden. Das Säulendiagramm (Grafik 11) veranschaulicht die Menge der phraseologischen Paare und Ausdrücke von allen Äquivalenzkategorien. Das Kreisdiagramm (Grafik 12) veranschaulicht dasselbe aber prozentual.

Der größte Teil der Kinegramme gehört zur Gruppe der vollständigen Äquivalenz mit 75 phraseologischen Paaren, prozentual 56 %. In der Gruppe der partiellen Äquivalenz gibt es 30 phraseologische Paare, das sind 22 %. In der Gruppe der Nulläquivalenz gibt es 21 Phraseme, prozentual 16 %. In der Gruppe der rein semantischen Äquivalenz und in der Gruppe der falschen Freunde gibt es jeweils 4 phraseologische Paare, prozentual 3 %.



Grafik 11: Kinegramme in der kontrastiven Phraseologie

KINEGRAMME IN DER KONTRASTIVEN PHRASEOLOGIE IN %



Grafik 12: Kinogramme in der kontrastiven Phraseologie in %

Schlusswort

In meiner Bachelorarbeit befasste ich mich mit den Kinegrammen in der kontrastiven Phraseologie Deutsch – Tschechisch. Ich wählte dieses Thema, weil man solche Phraseologismen oft verwendet ohne zu wissen, dass sie Kinegramme sind.

Eines der Ziele dieser Arbeit war, die deutschen Kinegramme auszusuchen und ihre tschechischen Entsprechungen zuzuordnen. Ein anderes Ziel war, die deutschen Kinegramme mit ihren tschechischen Entsprechungen zu vergleichen. Die phraseologischen Paare und Ausdrücke wurden in verschiedene Kategorien nach dem Grad der Übereinstimmung eingeteilt und beschrieben.

Die Bachelorarbeit besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil. Im theoretischen Teil wurde die Terminologie der Phraseologie beschrieben. Es wurden die phraseologischen Merkmale erklärt und die Phraseologie wurde klassifiziert. Man unterscheidet zwischen vielen Klassen der Phraseologismen. Vor allem die speziellen Klassen stellen eine zahlreiche Vertretung der Phraseologismen dar. Das sind zum Beispiel: Geflügelte Worte (*Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage*), Routineformeln (*ich denke*) oder auch Kinegramme (*die Nase rümpfen*). Die Kinegramme und die konfrontative Phraseologie wurden noch im theoretischen Teil näher bestimmt.

Im praktischen Teil wurden die deutschen Kinegramme nach der kontrastiven Phraseologie erarbeitet. Die deutschen Kinegramme wurden mit ihren Bedeutungen im Wörterbuch *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik* von Alsleben et al. (2002) ausgesucht. Den deutschen Kinegrammen wurden die tschechischen Entsprechungen aus den folgenden Wörterbüchern zugeordnet: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von Heřman et al. (2010) und *Slovník české frazeologie a idiomatiky* von Čermák et al. (2009). Die deutschen Kinegramme wurden mit ihren tschechischen Entsprechungen nach dem Grad der Übereinstimmung in die einzelnen Kategorien eingeteilt. Es wurden die fünf folgenden Kategorien unterschieden: die vollständige Äquivalenz, die partielle Äquivalenz, die rein semantische Äquivalenz, die Nulläquivalenz und falsche Freunde. Diese Kategorien stammen von Henschel (1993, S. 135 – 144), wurden aber für meine Untersuchungen modifiziert. Als Ausgangssprache stand Deutsch und als Zielsprache stand Tschechisch. Aus den entstandenen phraseologischen Paaren und Ausdrücken wurde ein übersichtliches Korpus zusammengestellt. Dieses Korpus befindet sich im Anhang dieser Arbeit. In den

einzelnen Kategorien wurden ein paar phraseologische Paare und Ausdrücke mit ihren Unterschieden näher beschrieben. Zu jedem dieser deutschen Kinegramme wurde ein Beispiel aus der heutigen deutschen Presse ausgesucht. Die Beispiele wurden mit Hilfe des elektronischen Archivs *Deutsches Referenzkorpus (DeReKo-2016-II)* gefunden.

Insgesamt wurden 134 Kinegramme gefunden und mehr als die Hälfte gehörte zur vollständigen Äquivalenz. In die größte Kategorie wurden 75 phraseologische Paare eingeteilt. Die Menge 75 Kinegramme entspricht 56 %. Daraus folgt, dass es viele ähnliche Phraseologismen im Deutschen und im Tschechischen gibt. Die zweitgrößte Kategorie war die partielle Äquivalenz. Zu der Gruppe der partiellen Äquivalenz gehörten 30 phraseologische Paare. Dies entspricht 22 %. Die drittgrößte Kategorie war die Nulläquivalenz. Zu dieser Kategorie gehörten 21 Kinegramme. Diese Menge entspricht 16 %. Das heißt, dass es auch eine Reihe deutscher Kinegramme gibt, die in der tschechischen Sprache keine phraseologische Entsprechung haben. Die Kinegramme wurden sinngemäß in die tschechische Sprache übersetzt. Die zwei kleinsten Kategorien waren die rein semantische Äquivalenz und falsche Freunde. Zu jeder Kategorie gehörten jeweils 4 deutsche Kinegramme mit ihren tschechischen Entsprechungen. Jede Kategorie entspricht 3 %. Alle Kategorien wurden durch einzelne Grafiken veranschaulicht. Das Verhältnis der einzelnen Kategorien zu der Gesamtmenge der Kinegramme wurde im Kapitel *Veranschaulichung der Äquivalenz durch die Grafik* veranschaulicht.

In der Gruppe der vollständigen Äquivalenz entsprach immer ein deutsches Kinegramm einem tschechischen Kinegramm. Es ist aber wichtig zu erwähnen, dass beide Sprachen unterschiedliche grammatische Systeme haben und sich nach unterschiedlichen Regeln richten. Ein Beispiel dafür ist das Kinegramm *jemandem den Mund öffnen*, auf Tschechisch *otevřít někomu hubu* [wörtl.: jemandem das Maul öffnen]. Im Deutschen steht das Verb im Infinitiv am Ende des Kinegramms und dem Nomen wurde der Artikel vorangestellt. Im Tschechischen steht das Verb im Infinitiv am Anfang und es wurden keine Artikel verwendet. Zu der vollständigen Äquivalenz gehören auch Kinegramme, die in der Zielsprache durch ein Synonym ausgedrückt wurden. Das kann man beim Wort *der Mund* und *huba* [wörtl.: das Maul] merken.

Bei der Gruppe der partiellen Äquivalenz handelt es sich um Unterschiede in einzelnen Komponenten. Das ist zum Beispiel im phraseologischen Paar *es juckt jemandem in den Fingern* und *někoho svrbí ruce* [wörtl.: jemanden jucken die Hände] zu sehen. Es wurde das Wort *die Finger* mit dem Wort *ruce* [wörtl.: die Hände] ausgetauscht.

In der Gruppe der Nulläquivalenz gibt es deutsche Kinegramme, die im Tschechischen keine phraseologische Entsprechung haben. Da ist zum Beispiel das Kinegramm *auf der faulen Haut liegen*. In der tschechischen Sprache wurde dieses Kinegramm durch ein Wort ausgedrückt: *lenošit* [wörtl.: faulenz].

In den Kategorien rein semantische Äquivalenz und falsche Freunde gibt es nicht so viele Kinegramme, aber man muss bei der Verwendung der Kinegramme in beiden Kategorien vorsichtig sein. Die deutschen Kinegramme aus der Gruppe der rein semantischen Äquivalenz kann man nicht wörtlich ins Tschechische übersetzen. Bei den Phraseologismen im Deutschen wurden nämlich ein anderes Bild und eine andere lexikalische Besetzung verwendet, als bei den Phraseologismen im Tschechischen. Das ist zum Beispiel im Kinegramm *den Kopf unterm Arm tragen* der Fall. Man kann das nicht wörtlich ins Tschechische übersetzen, man soll den Phraseologismus richtig verwenden: *mít smrt na jazyku* [wörtl.: den Tod auf der Zunge haben], damit das für die tschechischen Muttersprachler verstehbar ist.

In der Gruppe der falschen Freunde entsprechen den deutschen Kinegrammen ähnliche Phraseologismen im Tschechischen. Aber in diesem Fall haben die beiden Phraseme unterschiedliche Bedeutungen. Man kann zum Beispiel *jemandem durch die Finger sehen* sagen und es wird damit gemeint: ‚unkorrektes Verhalten nachsichtig übersehen‘. Wenn man das aber auf Tschechisch sagt: *dívá se na někoho skrz prsty* [wörtl.: auf jemanden durch die Finger sehen], bedeutet es etwas anderes und zwar ‚auf jemanden herabsehen‘. Es kann also eine ganz unterschiedliche Situation entstehen. Daraus folgt, dass die Verwendung der Kinegramme in einer Fremdsprache nicht immer so einfach ist.

Aus dem oben Genannten folgt, dass die deutsche und tschechische Sprache viele Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede haben. Das Ziel wurde erreicht und die deutschen Kinegramme wurden mit ihren tschechischen Entsprechungen innerhalb der kontrastiven Phraseologie verglichen und beschrieben.

Die Untersuchung der deutschen Kinegramme mit den tschechischen Entsprechungen war sehr interessant. Die Erarbeitung dieser Arbeit brachte mir viele neue Kenntnisse und neue Erfahrungen, vor allem im Bereich der Phraseologie, speziell der Kinegramme.

Resumé

V předložené bakalářské práci jsem se zabývala kinegramy v kontrastivní frazeologii německého a českého jazyka. Téma kinegramy mě velmi zajímalo, proto jsem si ho vybrala. Zaujalo mě především proto, že označení frazeologismů za kinegramy není všeobecně známo, ale přesto se používají.

Jedním z cílů mé bakalářské práce bylo vyhledat německé kinegramy a přiřadit k nim jejich české ekvivalenty. Hlavním cílem bylo porovnat německé kinegramy s jejich českými protějšky. Vzniklé frazeologické páry jsem rozdělila do kategorií podle stupně shody a detailněji popsala.

Bakalářská práce se skládá z teoretické a praktické části. V teoretické části jsem objasnila terminologii frazeologie, znaky frazeologismů a jejich různorodou klasifikaci. Obsáhlou skupinu tvoří tzv. *spezielle Klassen*. Jsou to například: okřídlená slova (Geflügelte Worte) – *Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage*, komunikativní frazeologismy (Routineformeln) – *ich denke* nebo také kinegramy (Kinegramme) – *die Nase rümpfen*. Dále jsem vysvětlila význam kinegramu a jak jej můžeme v textu poznat. V poslední části jsem se zabývala konfrontativní frazeologií (konfrontative Phraseologie).

V praktické části se nachází německé kinegramy rozpracovány v rámci kontrastivní frazeologie (kontrastive Phraseologie). Německé kinegramy byly s jejich významy vyhledány ve slovníku *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik* od Alsleben a kol. (2002). V dalším kroku jsem k německým kinegramům přiřadila jejich české protějšky. České ekvivalenty jsem vyhledala v následujících slovnících: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* od Heřmana a kol. (2010) a *Slovník české frazeologie a idiomatiky* od Čermáka a kol. (2009). Následně byly německé kinegramy s jejich českými ekvivalenty rozděleny do jednotlivých kategorií podle stupně shody. V práci rozlišuji následující kategorie: *vollständige Äquivalenz* (úplná ekvivalence), *partielle Äquivalenz* (částečná ekvivalence), *rein semantische Äquivalenz* (čistě sémantická ekvivalence), *Nulläquivalenz* (nulová ekvivalence) a *falsche Freunde* (faux amis). Kategorie jsem převzala z teoretické části, které jsem popsala a vysvětlila podle Henschel (1993, S. 135 – 144). V praktické části jsem tyto kategorie podle potřeby upravila. Jako výchozí jazyk si Henschel zvolila jazyk český a cílovým jazykem, jazyk německý. Za účelem mého zkoumání jsem v praktické části pozice těchto dvou jazyků obrátila. Výchozím jazykem se pro mě stal německý jazyk a za cílový

jsem zvolila český jazyk. Na základě německých kinegramů a jejich českých ekvivalentů rozdělených do jednotlivých kategorií jsem sestavila korpus. Kompletní korpus se nachází v příloze bakalářské práce. V kategoriích jsem blíže popsala pouze některé frazeologické páry. Uvedla jsem vše společné i odlišné. Ke každému z německých kinegramů byl vždy zařazen příklad ze současného německého tisku. Příklady z německého tisku jsem vyhledávala pomocí elektronického archivu *Deutsches Referenzkorpus (DeReKo-2016-II)*.

Nalezeno bylo celkem 134 Kinegramů. Více než polovina patří k úplné ekvivalenci (*vollständige Äquivalenz*). Úplné ekvivalenci příslušelo 75 kinegramů, které odpovídají 56 % z celku. Z toho plyne, že je poměrně velké množství německých kinegramů, které mají velmi podobné české ekvivalenty. Druhou největší skupinou se stala částečná ekvivalence (*partielle Äquivalenz*). Do této skupiny bylo zařazeno 30 frazeologických párů, které odpovídají 22 % z celku. Jako třetí největší skupinu jsem označila nulovou ekvivalenci (*Nulläquivalenz*). Do této kategorie jsem zařadila 21 frazémů, které odpovídají 16 % z celku. Z toho vyplývá, že se vyskytuje také poměrně velké množství německých kinegramů, které v českém jazyce žádné frazeologické ekvivalenty nemají. Dvěma nejméně početnými skupinami se staly čistě sémantická ekvivalence (*rein semantische Äquivalenz*) a *faux amis* (*falsche Freunde*). Do každé kategorie byly zařazeny vždy 4 frazeologismy, které odpovídají 3 % z celku. Každou kategorii jsem graficky znázornila. Zobrazení všech kategorií vzhledem k celkovému počtu frazeologických párů a výrazů se nachází v samostatné kapitole *Veranschaulichung der Äquivalenz durch die Grafik* (Zobrazení ekvivalence pomocí grafů).

V kategorii *vollständige Äquivalenz* byly zastoupeny německé kinegramy, kterým vždy odpovídají české kinegramy. Tyto frazeologické páry se navzájem velmi podobají. Ale vždy najdeme minimálně rozdíly v gramatické struktuře frazeologismů. Každý jazyk se totiž řídí jinými pravidly. Za zajímavý příklad z této skupiny považuji kinegram *jemandem den Mund öffnen* [dosl.⁴: někomu otevřít pusy]. V češtině se častěji používá kinegram *otevřít někomu hubu*. Můžeme pozorovat následující rozdíly: u německého kinegramu stojí vždy sloveso v infinitivu na konci a používají se členy. Oproti tomu sloveso v infinitivu v českém jazyce stojí na začátku frazému a členy český jazyk nemá. Do této kategorie patří mimo jiné frazeologismy, které se v jednotlivých jazycích navzájem odlišují použitím synonym. U kinegramu *jemandem den Mund öffnen* a *otevřít někomu*

⁴ dosl. = doslovně (Jedná se o doslovný překlad.)

hubu můžeme synonyma pozorovat u slov *der Mund* [dosl.: pusa] a *huba*. U těchto dvou slov se také jedná o rozdíl stylistických rovin.

V kategorii *partielle Äquivalenz* se jedná o částečnou shodu. Rozdíl je pouze v určitých částech frazému. Příklad z této skupiny zastupuje frazeologický pár *es juckt jemandem in den Fingern* [dosl.: někomu svrbí v prstech] a *někoho svrbí ruce*. Slovo *die Finger* [dosl.: prsty] je vyměněno za *ruce*.

V kategorii *Nulläquivalenz* se vyskytuje poměrně velký počet německých kinegramů, které nemají český frazeologický protějšek. Za příklad nulové ekvivalence považují německý kinegram *auf der faulen Haut liegen* [dosl.: ležet na líné kůži]. V českém jazyce se německý kinegram *auf der faulen Haut liegen* vyjadřuje pomocí německého významu daného frazeologismu. V tomto případě jedním slovem *lenošit*.

V kategoriích *rein semantische Äquivalenz* a *falsche Freude* se mnoho frazémů nevyskytuje. Opatrnost je na místě při použití zmíněných frazeologismů, protože německé kinegramy ze skupiny *rein semantische Äquivalenz* nelze doslovně překládat do českého jazyka. Rodilý mluvčí českého jazyka by doslovnému překladu neporozuměl. Frazeeologismy v němčině mají totiž odlišný obraz a jiné lexikální obsazení oproti jazyku českému. Příkladem může být kinegram *den Kopf unterm Arm tragen* [dosl.: nést hlavu pod rukou], který v českém jazyce jako doslovně přeložený frazém použít nelze. Považuji za nezbytné vzít frazeologismus se stejným významem, který ale vypadá odlišně. Předchozí německý kinegram zastupuje český frazeologismus *mít smrt na jazyku*.

V kategorii *falsche Freunde* se nalézají německé kinegramy, které existují i v českém jazyce, ale mají odlišné významy. Příkladem může být kinegram *jemandem durch die Finger sehen* [dosl.: někomu se dívat skrz prsty]. V německém jazyce kinegram znamená ‚schválně přehlížet nějaké nekorektní jednání‘. Pokud ale v českém jazyce řekneme, že se někdo *dívá na někoho skrz prsty*, míní se tím ‚dívat se na někoho shora‘. Vzniká tedy odlišný význam. Ukazuje se, že užívat kinegramy v cizím jazyce vždy nelze tak jednoduše, jak se na první pohled může zdát.

Z výše zmíněného plyne, že německý jazyk má s českým mnoho společného, ale také odlišného. Cíl práce se naplnil a německé kinegramy i s jejich českými ekvivalenty jsem v rámci kontrastivní frazeologie detailně popsala a vysvětlila.

Zkoumat a porovnávat německé kinegramy s českými ekvivalenty pro mě bylo velmi zajímavé a přínosné. Při zpracování bakalářské práce jsem získala mnoho nových zkušeností a rozšířila si své znalosti v oboru frazeologie se zaměřením na kinegramy.

Literaturverzeichnis

Alsleben, Brigitte, Werner Scholze-Stubenrecht (2002). *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Band 11. 2. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. ISBN 3-411-04112-9.

Burger, Harald, Annelies Buhofer und Ambros Sialm (1982). *Handbuch der Phraseologie*. Berlin – New York: Walter de Gruyter. ISBN 3-11-008002-8.

Burger, Harald (2010). *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag. ISBN 978-3-503-12204-2.

Čermák, František, Jiří Hronek und Jaroslav Machač et al. (2009). *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. 4 sv. Praha: Leda. ISBN 9788073352158.

Fleischer, Wolfgang (1997). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. ISBN 3-484-73032-3.

Henschel, Helgunde (1993). *Die Phraseologie der tschechischen Sprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang. ISBN 3-631-45368-X.

Heřman, Karel, Markéta Blažejová und Helge Goldhahn et al. (2010). *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. Praha: C. H. Beck. ISBN 978-80-7400-175-8.

Institut für Deutsche Sprache: *Deutsches Referenzkorpus (DereKo-2016-II)* / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache. COSMAS II, C2API-Version 4.1.1 – aktualisiert am 30.09.2016. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. (<http://www.ids-mannheim.de/DeReKo>)

Siebenschein, Hugo et al. (2006a). *Velký německo-český slovník*. Voznice: LEDA. ISBN 80-7335-012-2.

Siebenschein, Hugo et al. (2006b). *Velký česko-německý slovník*. Voznice: LEDA. ISBN 80-7335-072-6

Anhang

Komplettes Korpus der Kinegramme

Abkürzungen:

wörtl.: wörtlich

Duden 11: Alsleben, Brigitte, Werner Scholze-Stubenrecht (2002). *Duden. Redewendungen: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Band 11.

Čermák 3: Čermák, František, Jiří Hronek, Jaroslav Machač et al. (2009). *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Sv. 3: Výrazy slovesné.

Čermák 4: Čermák, František, Jiří Hronek, Jaroslav Machač et al. (2009). *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Sv. 3: Výrazy větné.

VOLLSTÄNDIGE ÄQUIVALENZ			
	Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
1	<i>die Achsel(n) zucken</i> (Duden 11, 2002, S. 903)	<i>pokrčit rameny</i> (Heřman a kol., 2010, S. 23)	Geste der Unwissenheit; etwas ist jemandem gleichgültig (Duden 11, 2002, S. 903)
2	<i>jemanden mit offenen Armen aufnehmen/ empfangen</i> (Duden 11, 2002, S. 59)	<i>přijmout někoho s otevřenou náručí</i> (Heřman a kol., 2010, S. 99)	jemanden gern bei sich aufnehmen, freudig willkommen heißen (Duden 11, 2002, S. 59)
3	<i>jemandem geht der Atem aus</i> (Duden 11, 2002, S. 64)	<i>někomu dochází dech</i> (Heřman a kol., 2010, S. 114)	jemand ist physisch, wirtschaftlich am Ende (Duden 11, 2002, S. 64)
4	<i>da bleibt kein Auge trocken</i> (Duden 11, 2002, S. 71)	<i>ani (jedno) oko nezůstane suché</i> (Heřman a kol., 2010, S. 128)	alle weinen vor Rührung; alle lachen Tränen; keiner bleibt davon verschont (Duden 11, 2002, S. 71)
5	<i>jemandem (schöne) Augen machen</i> (Duden 11, 2002, S. 71)	<i>dělat na někoho oči/ voči</i> (Čermák 3, 2009, S. 498)	mit jemandem flirten (Duden 11, 2002, S. 71)
6	<i>(jemandem) verliebte Augen machen</i> (Duden 11, 2002, S. 71)	<i>dělat na někoho zamilované oči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 136)	jemandem verliebt ansehen (Duden 11, 2002, S. 71)

7	<i>die Augen offen haben</i> (Duden 11, 2002, S. 72)	<i>mít oči otevřené</i> (Heřman a kol., 2010, S. 140)	Acht geben, aufpassen, damit einem nichts entgeht (Duden 11, 2002, S. 72)
8	<i>die Augen schließen/ zumachen/ zutun</i> (Duden 11, 2002, S. 72)	<i>zavřít oči (navždy/ navěky)</i> (Čermák 3, 2009, S. 512)	sterben (Duden 11, 2002, S. 72)
9	<i>jemandem die Augen öffnen</i> (Duden 11, 2002, S. 72)	<i>někomu otevřít oči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 141)	jemanden darüber aufklären, wie unerfreulich etwas in Wirklichkeit ist (Duden 11, 2002, S. 72)
10	<i>sich nach jemandem, etwas die Augen ausgucken</i> (Duden 11, 2002, S. 73)	<i>div si oči nevykoukat (po někom/ něčem)</i> (Heřman a kol., 2010, S. 139)	angestrengt nach jemandem, etwas Ausschau halten (Duden 11, 2002, S. 73)
11	<i>sich die Augen ausweinen</i> (Duden 11, 2002, S. 73)	<i>vyplakat si oči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 139)	heftig weinen (Duden 11, 2002, S. 73)
12	<i>jemandem (am liebsten) die Augen auskratzen (mögen)</i> (Duden 11, 2002, S. 73)	<i>vyškrábat někomu (nejraději) oči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 139)	(meist von Frauen gesagt) auf jemanden so wütend sein, dass man ihm am liebsten etwas Böses antun möchte (Duden 11, 2002, S. 73)
13	<i>ein Auge auf jemanden, etwas werfen</i> (Duden 11, 2002, S. 73)	<i>házet po někom okem/ očkem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 131)	sich für jemanden, etwas zu interessieren beginnen (Duden 11, 2002, S. 73)
14	<i>die Augen vor etwas verschließen</i> (Duden 11, 2002, S. 73)	<i>zavírat oči před něčím</i> (Heřman a kol., 2010, S. 142)	etwas nicht wahrhaben wollen (Duden 11, 2002, S. 73)
15	<i>sich (vor Lachen) den Bauch halten</i> (Duden 11, 2002, S. 96)	<i>popadat se (smíchy) za břicho</i> (Heřman a kol., 2010, S. 197)	heftig lachen müssen (Duden 11, 2002, S. 96)
16	<i>wieder auf den Beinen sein</i> (Duden 11, 2002, S. 104)	<i>být zase na nohou</i> (Heřman a kol., 2010, S. 219)	wieder gesund sein (Duden 11, 2002, S. 104)
17	<i>von einem Bein aufs andere treten</i> (Duden 11, 2002, S. 105)	<i>přešlapovat z nohy na nohu</i> (Čermák 3, 2009, S. 458)	als Ausdruck ungeduldigen Wartens oder von Nervosität ständig das Standbein wechseln (Duden 11, 2002, S. 105)
18	<i>jemandem kocht das Blut in den Adern</i> (Duden 11, 2002, S. 129)	<i>někomu vře krev v žilách</i> (Heřman a kol., 2010, S. 289)	jemand ist sehr erregt, sehr zornig (Duden 11, 2002, S. 129)

19	<i>sich an die Brust schlagen</i> (Duden 11, 2002, S. 143)	<i>bít se v prsa</i> (Heřman a kol., 2010, S. 330)	Reue empfinden, sich Vorwürfe machen (Duden 11, 2002, S. 143)
20	<i>(jemandem/ für jemanden) den Daumen/ die Daumen halten/ drücken</i> (Duden 11, 2002, S. 159)	<i>držet někomu palec/ palce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 371)	jemandem in einer schwierigen Sache Erfolg wünschen (Duden 11, 2002, S. 159)
21	<i>sich ins Fäustchen lachen</i> (Duden 11, 2002, S. 211)	<i>smát se do hrsti</i> (Heřman a kol., 2010, S. 531)	von heimlicher Schadenfreud, Genugtuung sein (Duden 11, 2002, S. 211)
22	<i>mit der Faust auf den Tisch hauen/ schlagen</i> (Duden 11, 2002, S. 211)	<i>bouchnout/ uhodit pěstí do stolu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 531)	energisch auftreten, vorgehen (Duden 11, 2002, S. 211)
23	<i>keinen Finger rühren</i> (Duden 11, 2002, S. 221)	<i>nehnout (ani) prstem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 568)	sich nicht für jemanden einsetzen, untätig bleiben (Duden 11, 2002, S. 221)
24	<i>sich alle zehn Finger nach etwas, jemandem lecken</i> (Duden 11, 2002, S. 222)	<i>olíznout všech deset</i> (Heřman a kol., 2010, S. 570)	auf etwas begierig sein, jemanden heftig begehren (Duden 11, 2002, S. 222)
25	<i>sich etwas an den (zehn/ fünf) Fingern abzählen können</i> (Duden 11, 2002, S. 222)	<i>dalo by se to spočítat na prstech jedné ruky</i> (Heřman a kol., 2010, S. 572)	sich etwas leicht denken können, etwas leicht voraussehen können (Duden 11, 2002, S. 222)
26	<i>jemandem auf die Finger klopfen</i> (Duden 11, 2002, S. 222)	<i>klepnout někoho přes prsty</i> (Heřman a kol., 2010, S. 572)	jemanden scharf zurechtweisen (Duden 11, 2002, S. 222)
27	<i>jemandem auf die Finger sehen/ schauen/ gucken</i> (Duden 11, 2002, S. 222)	<i>koukat někomu na prsty</i> (Heřman a kol., 2010, S. 572)	jemanden aus Misstrauen genau beobachten (Duden 11, 2002, S. 222)
28	<i>mit (den) Fingern/ mit dem Finger auf jemanden zeigen</i> (Duden 11, 2002, S. 224)	<i>ukazovat si na někoho prstem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 574)	jemanden wegen seines Verhaltens, Tuns in der Öffentlichkeit bloßstellen, anprangern (Duden 11, 2002, S. 224)
29	<i>jemanden um den (kleinen) Finger wickeln können</i> (Duden 11, 2002, S. 224)	<i>někoho si (v)omotat kolem prstu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 574)	jemanden leicht lenken, beeinflussen können (Duden 11, 2002, S. 224)
30	<i>sich auf eigene Füße stellen</i> (Duden 11, 2002, S. 250)	<i>postavit se na vlastní nohy</i> (Heřman a kol., 2010, S. 642)	sich selbstständig, unabhängig machen (Duden 11, 2002, S. 250)

31	<i>jemandem zu Füßen liegen</i> (Duden 11, 2002, S. 252)	<i>ležet někomu u nohou</i> (Heřman a kol., 2010, S. 646)	jemanden sehr verehren (Duden 11, 2002, S. 252)
32	<i>jemandem läuft/ jagt eine Gänsehaut über den Rücken</i> (Duden 11, 2002, S. 256)	<i>někomu přeběhla husí kůže po zádech</i> (Heřman a kol., 2010, S. 656)	jemanden schaudert (vor Angst, Grauen, Entsetzen) (Duden 11, 2002, S. 256)
33	<i>sein wahres Gesicht zeigen</i> (Duden 11, 2002, S. 277)	<i>ukázat svou pravou tvář</i> (Heřman a kol., 2010, S. 733)	seine eigentliche Gesinnung, seinen wirklichen Charakter offenbaren, sich nicht mehr verstellen (Duden 11, 2002, S. 277)
34	<i>ein langes Gesicht machen</i> (Duden 11, 2002, S. 277)	<i>udělat dlouhý obličej</i> (Heřman a kol., 2010, S. 732)	enttäuscht dreinblicken (Duden 11, 2002, S. 277)
35	<i>jemandem ins Gesicht lachen</i> (Duden 11, 2002, S. 277)	<i>smát se/ vysmát se někomu do obličej</i> (Heřman a kol., 2010, S. 734)	jemanden herausfordernd, höhnisch lachend ansehen (Duden 11, 2002, S. 277)
36	<i>jemandem nicht ins Gesicht sehen können</i> (Duden 11, 2002, S. 278)	<i>nemoci se někomu podívat do očí</i> (Heřman a kol., 2010, S. 734)	jemandem gegenüber ein schlechtes Gewissen haben und deshalb dessen Blick nicht ertragen können (Duden 11, 2002, S. 278)
37	<i>sich die Haare raufen</i> (Duden 11, 2002, S. 306)	<i>rvát si vlasy</i> (Heřman a kol., 2010, S. 816)	vor Verzweiflung nicht wissen, was man tun soll, völlig ratlos sein (Duden 11, 2002, S. 306)
38	<i>jemandem kein Haar/ niemandem ein Haar krümmen (können)</i> (Duden 11, 2002, S. 306)	<i>nezkřivit někomu ani vlásek</i> (Heřman a kol., 2010, S. 813)	jemandem nichts/ niemandem etwas zuleide tun (können) (Duden 11, 2002, S. 306)
39	<i>sich in die Haare geraten</i> (Duden 11, 2002, S. 306)	<i>vjet si do vlasů</i> (Heřman a kol., 2010, S. 816)	in Streit geraten (Duden 11, 2002, S. 306)
40	<i>sich den Hals nach jemandem, etwas verrenken</i> (Duden 11, 2002, S. 313)	<i>mocť si krk vykrotit</i> (Heřman a kol., 2010, S. 834)	erwartungsvoll oder neugierig nach jemandem, etwas Ausschau halten (Duden 11, 2002, S. 313)
41	<i>jemandem auf etwas die Hand geben</i> (Duden 11, 2002, S. 318)	<i>dát někomu ruku na to</i> (Heřman a kol., 2010, S. 580)	jemandem etwas mit Handschlag versprechen (Duden 11, 2002, S. 318)
42	<i>(selbst) mit Hand anlegen</i> (Duden 11, 2002, S. 318)	<i>přiložit ruku k dílu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 850)	mithelfen (Duden 11, 2002, S. 318)

43	<i>die/ seine Hand aufhalten</i> (Duden 11, 2002, S. 318)	<i>nastavit/ natáhnout ruku/ dlaň</i> (Heřman a kol., 2010, S. 850)	für Trinkgelder finanzielle Zuwendungen sehr empfänglich sein (Duden 11, 2002, S. 318)
44	<i>die Hand/ die Hände nach jemandem etwas ausstrecken</i> (Duden 11, 2002, S. 318)	<i>natahovat ruku po něčem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 850)	jemanden, etwas in seinen Besitz, in seine Gewalt bringen wollen (Duden 11, 2002, S. 318)
45	<i>die Hand gegen jemanden erheben</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>vztáhnout na někoho ruku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 850)	jemanden bedrohen, schlagen wollen (Duden 11, 2002, S. 319)
46	<i>die Hände in den Schoß legen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>složít ruce do klína</i> (Heřman a kol., 2010, S. 863)	nichts tun, untätig sein (Duden 11, 2002, S. 319)
47	<i>die Hände über dem Kopf zusammenschlagen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>sprásknout ruce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 864)	über etwas entsetzt sein (Duden 11, 2002, S. 319)
48	<i>die/ seine Hand für jemanden, etwas ins Feuer legen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>dát za někoho ruku do ohně</i> (Heřman a kol., 2010, S. 852)	sich vorbehaltlos und uneingeschränkt für jemanden, etwas verbürgen (Duden 11, 2002, S. 319)
49	<i>sich die Hände reiben</i> (Duden 11, 2002, S. 320)	<i>mnout si ruce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 863)	Schadenfreude empfinden, zeigen (Duden 11, 2002, S. 320)
50	<i>seine/ die (schützende oder helfende) Hand über jemanden halten</i> (Duden 11, 2002, S. 321)	<i>držet nad někým ochrannou ruku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 851)	jemanden schützen, jemandem helfen (Duden 11, 2002, S. 321)
51	<i>in die Hände spucken</i> (Duden 11, 2002, S. 325)	<i>plivnout si do dlaní</i> (Heřman a kol., 2010, S. 866)	ohne zu zögern und mit Schwung an die Arbeit gehen (Duden 11, 2002, S. 325)
52	<i>mit den Händen/ mit Händen und Füßen reden</i> (Duden 11, 2002, S. 326)	<i>mluvit rukama, nohama</i> (Heřman a kol., 2010, S. 866)	heftig gestikulierend reden (Duden 11, 2002, S. 326)
53	<i>jemandem hüpf das Herz im Leibe</i> (Duden 11, 2002, S. 348)	<i>srdce jednomu (v těle) radostí poskočilo</i> (Čermák 4, 2009, S. 840)	jemand ist über etwas sehr erfreut (Duden 11, 2002, S. 348)
54	<i>jemandem rutscht das Herz in die Hose(n)</i> (Duden 11, 2002, S. 348)	<i>někomu spadlo srdce do kalhot</i> (Heřman a kol., 2010, S. 929)	jemand bekommt plötzlich große Angst (Duden 11, 2002, S. 348)

55	<i>den Kopf hochtragen</i> (Duden 11, 2002, S. 429)	<i>nosit hlavu vzhůru</i> (Čermák 3, 2009, S. 192)	stolz sein (Duden 11, 2002, S. 429)
56	<i>den Kopf oben behalten</i> (Duden 11, 2002, S. 430)	<i>s hlavou (hrdě) vztyčenou</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1137)	nicht den Mut verlieren (Duden 11, 2002, S. 430)
57	<i>jemandem den Kopf verdrehen</i> (Duden 11, 2002, S. 430)	<i>poplést někomu hlavu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1140)	jemanden verliebt machen (Duden 11, 2002, S. 430)
58	<i>die Köpfe zusammenstecken</i> (Duden 11, 2002, S. 431)	<i>dát hlavy dohromady</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1150)	miteinander tuscheln, etwas aushecken (Duden 11, 2002, S. 431)
59	<i>den Mund aufsperrn</i> (Duden 11, 2002, S. 525)	<i>stát/ zůstat/ zírat s otevřenou pusou</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1418)	sehr erstaunt sein (Duden 11, 2002, S. 525)
60	<i>den Mund aufmachen/ auf tun</i> (Duden 11, 2002, S. 525)	<i>(v)otevřít pusu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1418)	etwas sagen, sich zu etwas äußern (Duden 11, 2002, S. 525)
61	<i>jemandem den Mund öffnen</i> (Duden 11, 2002, S. 526)	<i>(v)otevřít někomu hubu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1419)	jemanden zum Reden bringen (Duden 11, 2002, S. 526)
62	<i>die Nase über jemanden, etwas rümpfen</i> (Duden 11, 2002, S. 537)	<i>ohrnovat nad někým/ něčím nos</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1455)	jemanden, etwas gering schätzen, auf jemanden, etwas verächtlich herabsehen (Duden 11, 2002, S. 537)
63	<i>die Nase hoch tragen</i> (Duden 11, 2002, S. 538)	<i>nosit nos nahoru</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1455)	eingebildet sein (Duden 11, 2002, S. 538)
64	<i>jemandem eine (lange) Nase machen</i> (Duden 11, 2002, S. 538)	<i>dělat na někoho dlouhý nos</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1454)	jemanden verspotten, auslachen (Duden 11, 2002, S. 538)
65	<i>sich an die eigene Nase fassen</i> (Duden 11, 2002, S. 538)	<i>chytit se/ chytnout se za nos</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1456)	sich um die eigenen Fehler und Schwächen kümmern (Duden 11, 2002, S. 538)
66	<i>die Ohren spitzen</i> (Duden 11, 2002, S. 555)	<i>špicovat/ natahovat uši/ ušiska</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1515)	aufmerksam lauschen (Duden 11, 2002, S. 555)

67	<i>lange/ spitze Ohren machen</i> (Duden 11, 2002, S. 556)	<i>špicovat; natahovat uši/ ušiska</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1512)	neugierig lauschen (Duden 11, 2002, S. 556)
68	<i>von einem Ohr (bis) zum anderen lachen</i> (Duden 11, 2002, S. 457)	<i>smát se od ucha k uchu</i> (Čermák 3, 2009, S. 1170)	mit breit gezogenem Mund lachen (Duden 11, 2002, S. 457)
69	<i>den Rücken krumm machen</i> (Duden 11, 2002, S. 627)	<i>ohýbat/ ohnout záda před někým</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1704)	unterwürfig sein (Duden 11, 2002, S. 627)
70	<i>jemandem, einer Sache den Rücken kehren/ wenden</i> (Duden 11, 2002, S. 627)	<i>otočit se k někomu zády</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1705)	sich von jemandem, etwas abwenden (Duden 11, 2002, S. 627)
71	<i>die Zähne zusammenbeißen</i> (Duden 11, 2002, S. 891)	<i>zatnout zuby</i> (Heřman a kol., 2010, S. 2418)	Schmerzen, schwere Zeiten, Unangenehmes tapfer ertragen (Duden 11, 2002, S. 891)
72	<i>jemandem die Zähne zeigen</i> (Duden 11, 2002, S. 891)	<i>ukázat někomu zuby</i> (Heřman a kol., 2010, S. 2418)	jemandem (heftig und unerschrocken) Widerstand leisten (Duden 11, 2002, S. 891)
73	<i>jemandem/ nach jemandem die Zunge herausstrecken</i> (Duden 11, 2002, S. 909)	<i>vypláznout na někoho jazyk</i> (Čermák 3, 2009, S. 255)	jemanden durch Zeigen der Zunge (schadenfroh) verhöhnen (Duden 11, 2002, S. 909)
74	<i>sich eher die Zunge abbeißen</i> (Duden 11, 2002, S. 909)	<i>(někdo) by si radši/ raděj ukousnul/ ukouzl jazyk</i> (Heřman a kol., 2010, S. 2460)	um keinen Preis (etwas sagen, verraten) (Duden 11, 2002, S. 909)
75	<i>sich auf die Zunge beißen</i> (Duden 11, 2002, S. 909)	<i>kousnout se do jazyka</i> (Heřman a kol., 2010, S. 2462)	im letzten Moment eine Äußerung unterdrücken (Duden 11, 2002, S. 909)

PARTIELLE ÄQUIVALENZ

	Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
1	<i>jemandem gehen die Augen über</i> (Duden 11, 2002, S. 71)	<i>někomu přechází zrak</i> (Heřman a kol., 2010, S. 138)	jemandem ist von einem Anblick überwältigt (Duden 11, 2002, S. 71)
2	<i>kleine Augen machen</i> (Duden 11, 2002, S. 71)	<i>klížit se oči/ víčka</i> (Heřman a kol., 2010, S. 135)	sehr müde sein (und die Augen kaum noch offen halten können) (Duden 11, 2002, S. 71)
3	<i>(große) Augen machen</i> (Duden 11, 2002, S. 71)	<i>valit oči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 135)	staunen, sich wundern (Duden 11, 2002, S. 71)
4	<i>kein Auge zutun/ zumachen</i> (Duden 11, 2002, S. 72)	<i>ani oka nezamhouřit</i> (Heřman a kol., 2010, S. 129)	nicht schlafen (können) (Duden 11, 2002, S. 72)
5	<i>jemandem ein/ das Bein stellen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>podrážet někomu nohy</i> (Heřman a kol., 2010, S. 213)	jemandem hinterlistig Schaden zufügen (Duden 11, 2002, S. 102)
6	<i>die Beine unter den Arm nehmen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>vzít nohy na ramena</i> (Heřman a kol., 2010, S. 217)	sich beeilen; schnell weglaufen (Duden 11, 2002, S. 102)
7	<i>sich die Beine in den Leib/ in den Bauch stehen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>vystát (do země) díru/ důlek</i> (Heřman a kol., 2010, S. 217)	sehr lange stehen und warten müssen (Duden 11, 2002, S. 102)
8	<i>auf schwachen Beinen stehen</i> (Duden 11, 2002, S. 103)	<i>stát na hliněných/ hliněnejch nohách/ nohou</i> (Heřman a kol., 2010, S. 216; Čermák 3, 2009, S. 463)	nicht sicher, nicht gut begründet sein (Duden 11, 2002, S. 103)
9	<i>wieder auf die Beine kommen</i> (Duden 11, 2002, S. 103)	<i>zase se postavít na nohy</i> (Heřman a kol., 2010, S. 218)	sich wirtschaftlich wieder erholen (Duden 11, 2002, S. 103)
10	<i>keinen Finger krumm machen</i> (Duden 11, 2002, S. 221)	<i>nehnout (ani) prstem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 567)	nichts tun, nicht arbeiten (Duden 11, 2002, S. 221)
11	<i>lange Finger machen</i> (Duden 11, 2002, S. 221)	<i>má dlouhé prsty</i> (Heřman a kol., 2010, S. 569)	stehlen (Duden 11, 2002, S. 221)
12	<i>es juckt/ kribbelt jemandem in den Fingern</i> (Duden 11, 2002, S. 224)	<i>někoho svrbí ruka/ ruce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 573)	jemand hat das heftige Bedürfnis, etwas Bestimmtes zu tun (Duden 11, 2002, S. 224)

13	<i>sich die Füße vertreten</i> (Duden 11, 2002, S. 250)	<i>protáhnout si nohy</i> (Heřman a kol., 2010, S. 643)	sich nach längerem Sitzen etwas Bewegung verschaffen (Duden 11, 2002, S. 250)
14	<i>nur mit dem kleinen Finger winken müssen</i> (Duden 11, 2002, S. 224)	<i>stačí, aby kývl(a)/pokynula (jediným) prstem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 569)	eine solche Macht über andere haben, dass man seine Wünsche nur anzudeuten braucht (Duden 11, 2002, S. 224)
15	<i>jemandem auf den Fuß treten</i> (Duden 11, 2002, S. 250)	<i>šlápnout někomu na kuří (v)oko</i> (Heřman a kol., 2010, S. 639)	jemanden kränken, beleidigen (Duden 11, 2002, S. 250)
16	<i>einen langen Hals machen</i> (Duden 11, 2002, S. 313)	<i>(zvědavě) natahovat krk</i> (Heřman a kol., 2010, S. 832)	sich (neugierig) recken, um etwas besser sehen zu können (Duden 11, 2002, S. 313)
17	<i>jemandem rutscht die Hand aus</i> (Duden 11, 2002, S. 317)	<i>někomu ujela ruka</i>	jemand schlägt einen anderen im Affekt (ins Gesicht) (Duden 11, 2002, S. 317)
18	<i>Hand an sich legen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>vztáhnout na sebe ruku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 852)	sich das Leben nehmen (Duden 11, 2002, S. 319)
19	<i>Hand an jemanden legen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>vztáhnout ruku na někoho</i> (Heřman a kol., 2010, S. 851)	jemanden tötlich angreifen (und töten) (Duden 11, 2002, S. 319)
20	<i>keine Hand rühren</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>nehnout ani prstem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 846)	jemandem nicht helfen, nicht beispringen, obwohl man sieht, dass er sich abmühen muss (Duden 11, 2002, S. 319)
21	<i>sich etwas an beiden Händen abzählen können</i> (Duden 11, 2002, S. 322)	<i>dalo by se to spočítat na prstech jedné ruky</i> (Heřman a kol., 2010, S. 852)	sich etwas leicht denken können, etwas leicht voraussehen können (Duden 11, 2002, S. 322)
22	<i>jemandem zuckt es in den Händen</i> (Duden 11, 2002, S. 325)	<i>někoho svrbí dlaň</i> (Heřman a kol., 2010, S. 866)	jemand würde am liebsten zuschlagen (Duden 11, 2002, S. 325)

23	<i>jemandem dreht sich das Herz im Leibe (her)um</i> (Duden 11, 2002, S. 348)	<i>někomu něco drásá/ trhá/ rve srdce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 929)	jemand ist über etwas schmerzlich berührt, tief bekümmert (Duden 11, 2002, S. 348)
24	<i>jemandes Herz schlägt höher</i> (Duden 11, 2002, S. 348)	<i>někomu se rozbuší srdce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 930)	jemand ist erwartungsvoll, voll freudiger Erregung (Duden 11, 2002, S. 348)
25	<i>jemandem schlägt das Herz bis zum Hals</i> (Duden 11, 2002, S. 349)	<i>mít srdce až v krku</i> (Čermák 3, 2009, S. 753)	jemand ist sehr aufgeregt (Duden 11, 2002, S. 349)
26	<i>jemandem raucht der Kopf</i> (Duden 11, 2002, S. 428)	<i>(někdo něco dělá) až se z někoho kouří</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1135)	jemand muss längere Zeit angestrengt nachdenken (Duden 11, 2002, S. 428)
27	<i>Mund und Nase aufreißen/ aufsperrn</i> (Duden 11, 2002, S. 525)	<i>stát/ zůstat/ zírat s otevřenou pusou</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1418)	sehr überrascht sein (Duden 11, 2002, S. 525)
28	<i>den Mund/ das Maul voll nehmen</i> (Duden 11, 2002, S. 525)	<i>mít hubu plnou řeči</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1418)	großsprecherisch sein (Duden 11, 2002, S. 525)
29	<i>einen schiefen Mund/ ein schiefes Maul ziehen</i> (Duden 11, 2002, S. 525)	<i>udělat kyselej (v)obličej</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1417)	unzufrieden, beleidigt sein (Duden 11, 2002, S. 525)
30	<i>die Ohren steif halten</i> (Duden 11, 2002, S. 555)	<i>držet hlavu vzhůru</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1514)	nicht den Mut verlieren (Duden 11, 2002, S. 555)

REIN SEMANTISCHE ÄQUIVALENZ			
	Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
1	<i>jemanden auf den Arm nehmen</i> (Duden 11, 2002, S. 58)	<i>dělat si z někoho dobrý den</i> (Heřman a kol., 2010, S. 98)	jemanden necken, foppen (Duden 11, 2002, S. 58)
2	<i>jemandem (mit etwas) unter die Arme greifen</i> (Duden 11, 2002, S. 59)	<i>podat někomu pomocnou ruku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 201)	jemandem in einer Notlage (mit etwas) helfen (Duden 11, 2002, S. 59)
3	<i>ein schiefes Gesicht machen</i> (Duden 11, 2002, S. 277)	<i>tvářit se jako by někomu ulítly/ uletěly včely</i> (Heřman a kol., 2010, S. 732)	missvergnügt dreinschauen (Duden 11, 2002, S. 277)
4	<i>den Kopf unterm Arm tragen</i> (Duden 11, 2002, S. 430)	<i>mít smrt na jazyku</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1140)	sehr krank sein (Duden 11, 2002, S. 430)

NULLÄQUIVALENZ

	Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
1	<i>jemanden über die Achsel ansehen</i> (Duden 11, 2002, S. 33)	<i>dívat se na někoho spatra</i> (Siebenschein a kol., 2006a, S. 653)	auf jemanden herabsehen (Duden 11, 2002, S. 33)
2	<i>jemandem in den Arm fallen</i> (Duden 11, 2002, S. 58)	<i>překazit něčí úmysly</i> (Čermák 3, 2009, S. 1128)	jemanden an etwas hindern (Duden 11, 2002, S. 58)
3	<i>jemandem in die Arme laufen</i> (Duden 11, 2002, S. 59)	<i>narazit na někoho</i> (Heřman a kol., 2010, S. 100)	jemandem zufällig begegnen (Duden 11, 2002, S. 59)
4	<i>jemandem gehen die Augen auf</i> (Duden 11, 2002, S. 70)	<i>někomu se rozsvítilo</i> (Čermák 3, 2009, S. 767)	jemandem durchschaut plötzlich einen Sachverhalt, erkennt Zusammenhänge, die er vorher nicht gesehen hatte (Duden 11, 2002, S. 70)
5	<i>die Augen aufmachen/ aufsperrren/ auf tun</i> (Duden 11, 2002, S. 72)	<i>dávat pozor</i> (Heřman a kol., 2010, S. 139)	Acht geben, was um einen herum vorgeht (Duden 11, 2002, S. 72)
6	<i>jemandem zu tief ins Auge/ in die Augen sehen</i> (Duden 11, 2002, S. 75)	<i>zakoukat se</i> (Heřman a kol., 2010, S. 134)	sich in jemanden verliebt haben (Duden 11, 2002, S. 75)
7	<i>sich kein Bein ausreißen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>nepřetrhnout se</i> (Heřman a kol., 2010, S. 212)	sich bei etwas nicht sonderlich anstrengen (Duden 11, 2002, S. 102)
8	<i>jemandem (lange) Beine machen</i> (Duden 11, 2002, S. 102)	<i>prohnat někoho</i> (Heřman a kol., 2010, S. 217)	jemanden fortjagen (Duden 11, 2002, S. 102)
9	<i>einen Blick auf jemanden, etwas werfen</i> (Duden 11, 2002, S. 126)	<i>kouknout (se) na někoho/ na něco</i> (Heřman a kol., 2010, S. 276)	jemanden, etwas kurz ansehen (Duden 11, 2002, S. 126)
10	<i>sich in die Brust werfen</i> (Duden 11, 2002, S. 143)	<i>naparovat se</i> (Heřman a kol., 2010, S. 330)	sich brüsten, prahlen (Duden 11, 2002, S. 143)
11	<i>den Daumen senken</i> (Duden 11, 2002, S. 158)	<i>být proti něčemu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 371)	ablehnend reagieren, seiner Missbilligung Ausdruck geben (Duden 11, 2002, S. 158)
12	<i>Daumen/ Däumchen drehen</i> (Duden 11, 2002, S. 159)	<i>nic nedělat, poflakovat se</i> (Heřman a kol., 2010, S. 371)	nichts tun und sich langweilen (Duden 11, 2002, S. 159)

13	<i>jemanden auf freien Fuß setzen</i> (Duden 11, 2002, S. 251)	<i>propustit/ pustit někoho na svobodu</i> (Heřman a kol., 2010, S. 636)	jemanden freilassen (Duden 11, 2002, S. 251)
14	<i>jemanden, etwas mit Füßen treten</i> (Duden 11, 2002, S. 251)	<i>šlapat (si) po něčem</i> (Heřman a kol., 2010, S. 644)	jemanden, etwas gröblich missachten (Duden 11, 2002, S. 251)
15	<i>seine/ die (schützende oder helfende) Hand von jemandem abziehen</i> (Duden 11, 2002, S. 321)	<i>přestat někomu pomáhat/ někoho chránit</i> (Heřman a kol., 2010, S. 850)	jemanden nicht mehr schützen, jemandem nicht mehr helfen (Duden 11, 2002, S. 321)
16	<i>mit beiden Händen zugreifen</i> (Duden 11, 2002, S. 325)	<i>(okamžitě) po tom skočit</i> (Heřman a kol., 2010, S. 589)	eine Gelegenheit (ohne langes Zögern) nutzen, ein Angebot gern annehmen (Duden 11, 2002, S. 325)
17	<i>auf der faulen Haut liegen</i> (Duden 11, 2002, S. 337)	<i>lenošit</i> (Heřman a kol., 2010, S. 895)	nichts tun, faulenz (Duden 11, 2002, S. 337)
18	<i>jemandem auf der Nase herumtanzen</i> (Duden 11, 2002, S. 539)	<i>dělat si s někým, co kdo chce</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1456)	mit jemandem machen, was man will (Duden 11, 2002, S. 539)
19	<i>die Ohren aufmachen/ aufsperrn/ auf tun</i> (Duden 11, 2002, S. 555)	<i>pořádně/ pozorně poslouchat</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1514)	genau, aufmerksam zuhören (Duden 11, 2002, S. 555)
20	<i>mit den Ohren schlackern</i> (Duden 11, 2002, S. 558)	<i>být (z něčeho) vykulenej</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1517)	vor Überraschung sprachlos sein (Duden 11, 2002, S. 558)
21	<i>mit langen Zähnen essen</i> (Duden 11, 2002, S. 891)	<i>přehrabovat se/ šťourat se v jídle</i> (Heřman a kol., 2010, S. 2418)	auffällig langsam kauen und damit zeigen, dass es einem nicht schmeckt (Duden 11, 2002, S. 891)

FALSCH FREUNDE				
	Deutsch	Bedeutung des deutschen Ausdrucks	Tschechisch	Bedeutung des tschechischen Ausdrucks
1	<i>(jemandem) durch die Finger sehen</i> (Duden 11, 2002, S. 223)	unkorrektes Verhalten nachsichtig übersehen (Duden 11, 2002, S. 223)	<i>dívat se na někoho skrz prsty</i> (Čermák 3, 2009, S. 629)	auf jemanden herabsehen (Čermák 3, 2009, S. 629)
2	<i>auf festen Füßen stehen</i> (Duden 11, 2002, S. 250)	eine solide Grundlage haben (Duden 11, 2002, S. 250)	<i>stát oběma nohama (pevně) na zemi</i> (Čermák 3, 2009, S. 463)	man ist Realist und richtet sich nach den Fakten (Čermák 3, 2009, S. 463)
3	<i>seine/ die Hand auf jemanden, etwas legen</i> (Duden 11, 2002, S. 319)	jemanden, etwas für sich beanspruchen (Duden 11, 2002, S. 319)	<i>vložit na někoho ruku</i> (Čermák 3, 2009, S. 693)	jemanden schlagen, bleuen (Čermák 3, 2009, S. 693)
4	<i>den Rücken kehren/ wenden</i> (Duden 11, 2002, S. 627)	weggehen (Duden 11, 2002, S. 627)	<i>otočit se zády</i> (Heřman a kol., 2010, S. 1705)	sich abwenden (Duden 11, 2002, S. 627)